

Höngger

Grosse Citroën-Präsentations-
woche vom 15. - 20. April 1991!

- AX, BX, XM
- Spezielle AX-Aktion
- Super-Eintausch-Offerte wäh-
rend dieser Woche
- Himmlisch veredelte XM-Mo-
delle die teuflisch gut aussehen
- Fachinfo, Probefahrten

auto höngger

Limmattalstr. 136 · 8049 Zürich · 01 341 00 00

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAW
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
64. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Reisetips für 30 verschiedene Länder
und Ihr Feriengeld von der SKA



**Freitag
19. April 1991
Nr. 15
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

In Bewegung

Die EWR-Verhandlungen in Brüssel wollen nicht vom Fleck. Die EFTA-Länder, deren linientreueste die Schweiz ist, erhalten von der EG einfach keine Extrawürste. Unsere Verhandlungspartner müssen Schlappen einstecken, weichen aus und versuchen, auf Nebengleisen doch zu einigen Zielen zu kommen; von EG-Seite spricht man, inoffiziell, von Schleichwegen und Hintertürchen. Bereits witzelt eine schweizerische Wochenzeitung: Wie kann man sich ein Stimmrecht sichern, ohne ein Stimmrecht zu haben? Wie tritt man der EG bei, ohne ihr beizutreten?

Immer wieder die EG, der wir nach Auffassung von vielen hierzulande einfach halt beitreten müssten. Und es mehren sich auch jene Stimmen, die Bundesrat Ogi Hartnäckigkeit nicht honorieren und ihn der Sturheit bezichtigen, weil er den Korridor nicht mit Vierzigtonnern befahren lassen will. Ob ein voller Schwerstbrummer vielleicht nicht umweltfreundlicher sei als zwei höchstens Achtundzwanzigtonnige? Und so weiter. Die Fronde innerhalb von Parteien, Interessengruppen, zwischen solchen und beim Volk wächst.

Doch nach wie vor sind die konservativen Kräfte wohl in der Mehrzahl. Konservativ so gemeint, dass wir dazu stehen, ein Sonderfall zu sein und ein Sonderfall in besonderen Fällen bleiben zu müssen. In diesem Sinne äusserte sich Bundesrat Cotti in Hannover, wo wir an der Ausstellung Ehrengast sind und dies mit dem Botta-Zelt manifestieren dürfen. Der magistrale Redner bat um Verständnis für unsere, auch geographische, Lage. Bundeskanzler Kohl wies sich als höflicher Gastgeber aus und fand sehr freundliche Worte für den südlichen Nachbar. Wie verbindlich das gemeint war, wird sich weisen müssen.

Aussenminister Felber am Fernsehen, befragt zur Lage der Kurden

und nach der Stellungnahme der Schweiz. Es war mehr als Felbers persönliche Meinung, wenn er sich für Massnahmen gegen den Irak aussprach. Solidarität bekundete vermittels Aktionen, die eventuell über die reine humanitäre Hilfe hinausgingen. Ob sich das mit dem Inhalt der bisher gehandhabten, restriktiven Neutralität vereinbaren lasse? Nein, man müsse da flexibel sein und für die Aussenpolitik weitere, extensivere Bedeutungsfelder finden. Man hat ja schon bei den Sanktionen gegen Saddams Irak mitgemacht, und zwar ohne zu zögern, ohne lange Wenn und Aber.

Frischen Wind sehen einige in der Innenpolitik insofern, als nun endlich eine Parlamentsreform in die Wege geleitet werden müsse. Eine parteipolitisch verschieden besetzte Nationalratskommission unter dem Präsidium von Ex-SP-Chef Hubacher macht Vorschläge. Sie gipfeln darin, dass man den Schritt auf ein Berufsparlament hin macht — vorläufig Halbprofis «anhirtet», und zwar mit einem Jahresgehalt zwischen einhundert und zweihunderttausend Franken, wenn man alles dazurechnet, denn niemand solle aus finanziellen Gründen auf ein Parlamentsmandat verzichten müssen. Vom Milizsystem bliebe nicht mehr viel, von auch ehrenamtlichem Beitrag nichts mehr übrig.

Die Vorschläge haben einiges in sich und gewiss auch für sich. Andererseits sind auch sie noch ein Kompromiss und darüber hinaus nicht in jeder Beziehung des Pudels Kern. Die Kritiken sind angelaufen. Mehr als eine attestiert der Kommission, die das Konzept ausgeknobelt hat, von allen guten Geistern verlassen gewesen zu sein.

Wir werden auch an dieser Stelle gelegentlich darauf zurückkommen und bestimmt weiterhin ab und zu über sich anbahnenden Wandel und eintretende Veränderungen zu berichten haben. Einiges ist im Fluss.

Das Salzkorn der Woche

Titel in einer amerikanischen Zeitung: «You cannot schwarzkopf the drug problem.»

Deutsch nicht möglich? Bitte, Sie können einen verkohlen. Das konnte man übrigens schon lange, bevor man das Drogenproblem nicht zu schwarzkopfen vermochte.

Und in der Schweiz? Da kann man den Koller haben oder statt kugeln über etwas kollern.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggli-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Herzlichen Dank an die WählerInnen

Ich wurde am 7. April sehr überraschend in den Kantonsrat gewählt. Dank breiter Unterstützung in den Stadtkreisen 6 und 10 schaffte ich es vom achten Listenplatz auf den vierten Platz und somit in den Rat, ganz unvorhergesehen. Ich freute mich sehr über diese ehrenvolle Wahl und möchte mich bei meinen WählerInnen herzlich bedanken.

Ebenso freuten mich die vielen Glückwünsche und spontanen Reaktionen anlässlich dieser Wahl. Herzlichen Dank! Sie gaben mir Mut, das Mandat anzunehmen.

Ich möchte mich im Kantonsrat für eine menschliche Politik einsetzen, für Gleichberechtigung von Mann und Frau, für die Erhaltung von Lebens- und Wohnraum, damit unsere Stadt auch eine Wohnstadt bleibt — für jung und alt.

Regina Bapst-Herzog, SP 10



Der Landesring kämpft weiter

Unsere parteipolitische Gruppe, der Landesring der Unabhängigen, hat bei den letzten kantonalen Wahlen eine deutliche Niederlage einstecken müssen.

Wir wollen es uns nicht so leicht machen, dass wir die Schuld «den Medien» oder gar dem Unverstand des Stimmbürgers zuschreiben. Vielmehr werden wir nach einer sorgfältigen Analyse die nötigen Schlüsse ziehen.

Eines können wir aber heute schon feststellen: den Kampf unseres Parteigründers Gottlieb Duttweiler werden wir fortsetzen. Wofür hat er ein Leben lang gekämpft? Gottlieb Duttweiler glaubte an die Kraft der freien Marktwirtschaft,

doch war er zudem der Meinung, der Starke habe dem Schwachen zu helfen. Dafür prägte er den Begriff des sozialen Kapitals. Als Wähler ansprechen wollte er deshalb die Kleinen, die Stillen im Lande. Vor allem aber liebte er seine Heimat, unsere Schweiz, von ganzem Herzen. Deshalb war er auch offen für neue Ideen, von denen er hoffte, sie könnten unser kleines Land weiterführen.

Niemals hat Gottlieb Duttweiler von irgendeiner Behörde oder Hochschule eine offizielle Ehrung erfahren. Auch fehlte es ihm nie an Gegnern in den eigenen Reihen. Dennoch blieb er seiner Überzeugung bis zum letzten Tage treu. Gottlieb Duttweiler wird auch in Zukunft unser Vorbild sein. In der Niederlage beweist sich die Stärke einer politischen Gruppe. Unser Gedankengut, die politischen Ideen Duttweilers, sind klar und aktuell. Wir betrachten sie auch heute als Verpflichtung. Schon bei den Wahlen vom nächsten Herbst werden wir wieder da sein.

Landesring der Unabhängigen



T-Shirt-Malen

Die «Gruppe Junge Eltern» organisiert am Mittwoch, den 24. April 1991 ab 14.00 Uhr ein grosses «T-Shirt-Malen» mit Prämierung der schönsten Exemplare.

Kinder jeder Altersstufe sind recht herzlich dazu eingeladen. Mitzubringen ist nur ein T-Shirt. Farbstifte und Malutensilien sind vorhanden.

Treffpunkt: Katholisches Kirchgemeindehaus Heilig Geist, Höngg, Saal 1.

Die «Gruppe Junge Eltern» freut sich auf rege Teilnahme.

H. Jünger-Salch

Höngg aktuell

Generalversammlung

der Helvetia Krankenkasse am Freitag, 19. April, 19.30 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus.

Börsen-Apéro

der SBG Höngg am Mittwoch, 24. April, 18.15 Uhr, in der «Mühlhalde».

Citroën-Präsentationswoche

Auto Höngg an der Limmattalstr. 136 präsentiert vom 15. bis 20. April neueste Modelle der ganzen Citroën-Familie 1991. Spätestens seit der Wahl des XM zum Auto des Jahres 1990, sorgte jedes neue Citroën-Modell für Aufsehen.

Auto Höngg hält dann auch tatsächlich einige spezielle Rosinen während dieser Präsentationswoche bereit: Da sind zum einen einige himmlisch veredelte XM-Modelle, die wirklich teuflisch aussehen. Und bei deren Anblick die Besucher garantiert ins Schwitzen kommen. Die XM-Veredelung ist ein ganz besonderer Stolz von Auto Höngg und die präsentierten Modelle lassen bestimmt auch jedes Autoherz sofort höher schlagen.

Da ist zum anderen die Präsentation eines Fahrzeuges der ganz besonderen Art: der mini-el City. Der mini-el City ist das neue, revolutionäre Elektromobil, welches jetzt auf Schweizer Strassen zugelassen ist und bereits ab 16 Jahren — ohne PW-Ausweis — gefahren werden darf. Der mini-el City erreicht eine Geschwindigkeit von 40 km/h, verursacht weniger Lärm, keine Abgase und benötigt auch keine Verkehrsabgaben.

Nebst allen anderen, ausgestellten neuen Citroën-Modellen, werden diese beiden speziellen Rosinen bestimmt für grosse Aufmerksamkeit sorgen. Sie sind hautnah zu bestaunen und zu testen. Ein Besuch bei Auto Höngg lohnt sich bestimmt!

Die Ausstellung ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag von 9 bis 17 Uhr. Während dieser Zeit hat Auto Höngg eine «Super-Eintausch-Offerte» bereit.

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

Wiederum erfolgreiche Höngger Handballer

In den vergangenen Wochen fanden die Finalturniere der Schüler-Mannschaften statt. Zwei Teams aus dem Lachen-Bezirk hatten sich für diesen Wettbewerb qualifiziert.

Die Schüler der ersten Oberstufe errangen schliesslich den erfreulichen dritten Schlussrang. Hier wäre bei einer konzentrierteren Spielweise mehr möglich gewesen. Dennoch — wir können zufrieden sein und haben uns fürs nächste Jahr bereits viel vorgenommen.

In diesem Team spielten: Christoph Kürsteiner, Beat Rebmann, Michael Gervès, Roman Puschak, Markus Morf, Christian Kämpfer, Hannes Forster, Marko Puscenik, Reto Lamparter, Roy Schatt sowie Willi Schiess.

Die Drittklässler zeigten vor allem in den Vorrundenspielen gewisse Schwä-

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

chen. Nur mit Glück konnten sie sich für den Ausstieg der besten vier Teams des Kantons qualifizieren. Nun steigerten sie sich gewaltig, und gewannen nach dem Halbfinal auch noch den Final. Damit sind sie kantonale Meister, und berechtigt, den Kanton Zürich im Sommer an den Schweizermeisterschaften zu vertreten!

Hier spielten: Ralf Wischek, Bernhard Schneider, Dieter Bergmaier, Ueli Kürsteiner, Marco Gantenbein, José Hernaiz, Oliver Koeper, Jan Vichr und Simon Karasek.

Mit diesen Erfolgen konnten die Schüler an die Tradition der Vorjahre anknüpfen — die Anstrengungen im Schulsport zahlen sich immer noch aus.

Th. Nigg, Trainer

Krebsgang der EVP...

Der Trend zur Polarisierung hat sich auch an den vergangenen Kantonsratswahlen fortgesetzt. Alle drei Sitze der EVP in der Stadt sind dahin. Dass dabei auch zwei Frauen mit langjähriger politischer Erfahrung ihr «Bündel» packen müssen, ist tragisch. Leider hat auch unser Wahlkreis (6/10) den Sitz verloren, und Dr. Markus Zingg (der Nachfolger von Werner Wydler) muss sich dem Wählerentscheid beugen.

An dieser Stelle möchte ich nach verlornen Schlacht allen Wählerinnen und Wählern der Liste 8 ganz herzlich danken. Danken aber auch Markus Zingg, der in seiner kurzen Amtszeit sich für unser Gemeinwohl eingesetzt hat. Die EVP — die Partei aus dem Zentrum — wird weiter kämpfen, denn es braucht Leute, die den Konsens wollen, also über die Parteigrenzen das Wohl der Bürgerinnen und Bürger suchen.

Für die EVP 10: Margrit Stokar

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Zunft Höngg am Sechseläuten

Ein «Bilderbuch-Sechseläuten»! Bei strahlendem, warmem Wetter trotz der «Böögg» den Flammen genau zwölf Minuten, bevor er mit lauten Krachen explodierte und damit das offizielle Ende des Stadtzürcher Winters markierte.

Auftakt in der Mühlehalde
Punkt 11.30 Uhr konnte Zunftmeister Fritz Meier im grossen Saal der «Mühlehalde» den festlichen Tag vor versammelter Gäste- und Zünfterschar offiziell eröffnen und 153 Zünfter, Zunftgesellen und Gäste zu seinem ersten Sechseläuten als Zunftmeister begrüssen. Die Anwesenden wurden gleich ab Anbeginn mit neuen, völlig unvertrauten Sitten und Gebräuchen konfrontiert: Wo sonst traditionsgemäss nur Zürcher Dialekt in urchigster Breite gesprochen

nen gemeinsamen Nenner zu finden für eine Schweiz der Zukunft. Es gelte, die Eidgenossenschaft nicht nostalgisch als 700jährige Vergangenheit, sondern als Vergangenheit mit Zukunft zu feiern.

Es ist bei den Zürcher Zünften Brauch, dass neugewählten Zunftmeistern während des Mittagessens durch **Kinderdelegationen befreundeter Zünfte** zur Wahl gratuliert wird; zwei, vielleicht drei solche Delegationen sind die Regel. Es stellt daher der Beliebtheit des neuen

Mit zünftigem Spiel wartete der Musikverein Eintracht Höngg unter der Leitung von Vizedirigent Roger Keller auf.



Kantonsratspräsident Ueli Maurer (rechts aussen), begleitet von alt Zunftmeister Dr. Robert Gubler

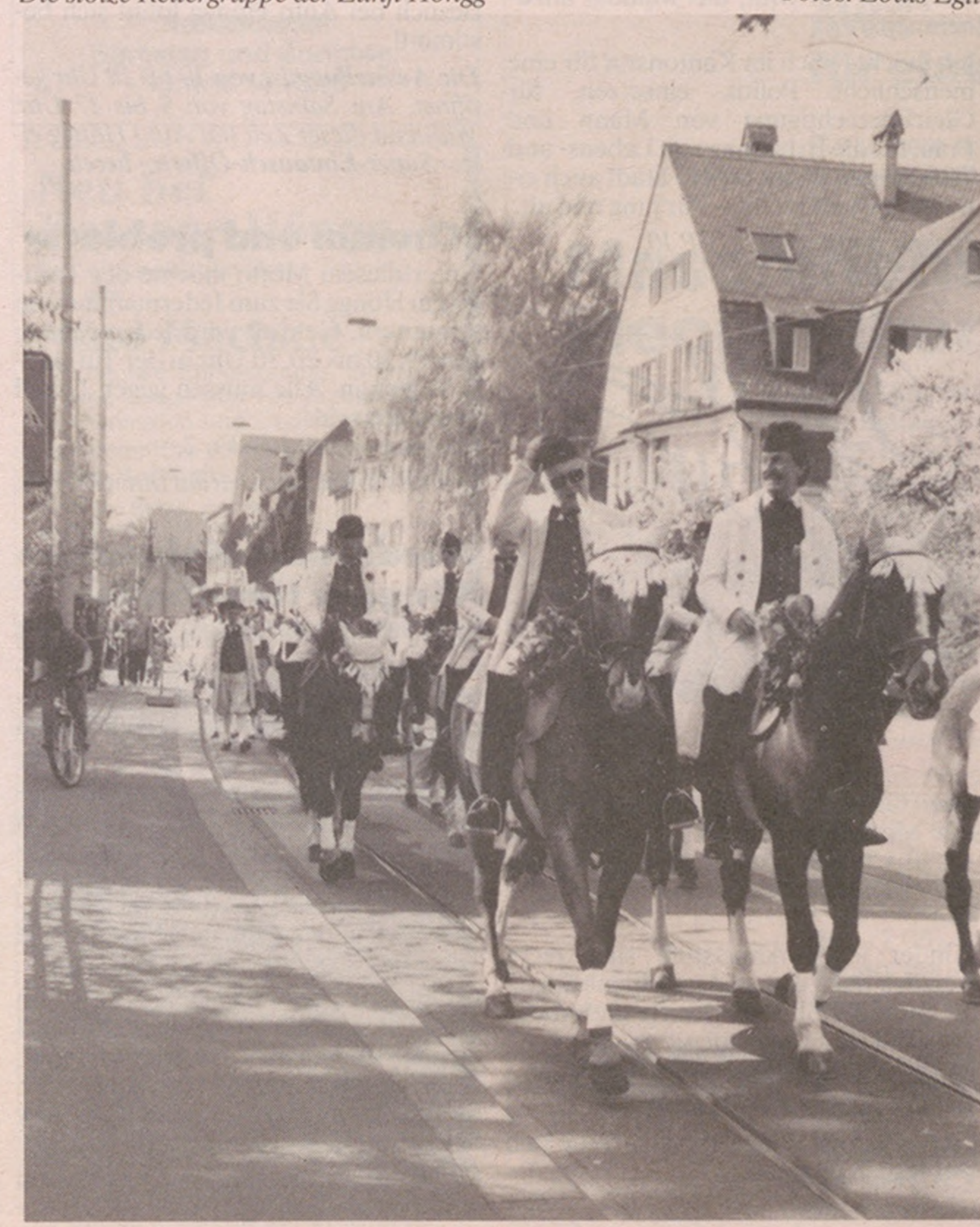
Die stolze Reitergruppe der Zunft Höngg

Fotos: Louis Egli

wird, hatte man sich plötzlich an geschliffenes Französisch und sauber formuliertes Hochdeutsch zu gewöhnen. Eine Marotte des «Neuens», oder gar die etwas banale Weisheit vom neuen Besen...?

Weder, noch: Diese sprachlichen Neuerungen galten der besseren Verständigung mit der Delegation des **Staatsrats des Kantons Wallis**, welche als Ehrengast im Rahmen der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft am diesjährigen Zürcher Frühlingsfest teilnehmen durfte. Der Stand Wallis wurde vertreten durch **Bernard Comby**, Vizepräsident und Vorsteher des Erziehungsdepartements und des Departements der Sozialdienste, **Heinrich von Roten**, Staatskanzler der Republik Wallis, und **Pascal Couchepin**, Nationalrat und Stadtpräsident von Martigny. Als weiteren Ehrengast durfte der Zunftmeister den Zürcher Kantonsratspräsidenten **Ueli Maurer** begrüssen.

Seine Sechseläuten-Betrachtungen widmete der Zunftmeister dem Thema des Sechseläutens 1991: «700-Jahrfeier der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft». Aus der provokativen Frage, was denn eigentlich von dem übriggeblieben sei, was die Schweizer 700 Jahre lang zusammengehalten habe, leitete er Grundsätzliches zum Willen einer Nation ab, einig aufzutreten, auch wenn weder geografische noch sprachliche oder kulturelle Verbindungen dies eigentlich zwingend fordern würden. Er sprach die Hoffnung aus, dass die entkrampfende Feststimmung im Jubeljahr 1991 dazu beitragen könnte, eine fundierte Standortbestimmung auf allen Ebenen vorzunehmen und ein



V.l.n.r.: Trachtenfrau in der Lötschentaler Festtagstracht Obfrau Trachtenverein des Walliser Klubs Zürich (Maria Imhasly-Werlen, gebürtige Lötschentalerin, seit Jahren in Weiningen wohnhaft, mit viel Sympathie zu Höngg). — Mitte, zurückversetzt: Bernard Comby, Walliser Staatsrat und Vizepräsident des Walliser Staatsrates — Fähnrich: Albert Imboden, Vertreter des Walliser Klubs Zürich — rechts, zurückversetzt, zweite Reihe: Staatskanzler des Kantons Wallis, Heinrich von Roten.

Höngger Zunftmeisters ein bereites Zeugnis aus, dass er nicht weniger als fünf (!) Vertretungen der **Zünfte zum Widder, Weggen, Letzi, St. Niklausen und Schwamendingen** zur Gratulationscour empfingen durfte.

Fest für die Höngger Bevölkerung
Um 14.45 Uhr war die Höngger Bevölkerung auf den Kirchenplatz zum **Apéro** geladen, gestiftet von der Firma Provis (mit logistischer Unterstützung aus Höngger Weinhandelskreisen). In fröhlicher Stimmung traf sich jung und alt zur Kontaktpflege, und beim anschließenden Marsch durchs Quartier zur Tramhaltestelle «Schwert» säumten unzählige Hönggerinnen und Höngger die Limmattalstrasse, um «ihrer» Zunft zuzuwinken.



Der kleine Walliser aus Höngg: Primarschüler Roman als stolzer Träger der grossen Fahne seines Heimatkantons, wohnhaft an der Segantinstrasse.



Die Zunft Höngg marschierte an 18. Stelle zwischen den Zünften Letzi und Oberstrass. Das beinahe sommerlich-warme Wetter, die fröhlichen Gesichter von Zünftern und Zuschauern, die Harmonien der Zunftmusiken, alles trug zur typischen Sechseläuten-Stimmung bei, welche sich so schwer in Worte fassen lässt. Es darf an dieser Stelle allerdings nicht verhehlt werden, dass bei diesem heissen Wetter der eine oder andere Wehntaler Bauer in Weste und Mantel eher etwas neidisch zu seinem Kollegen von der Schmidenzunft hinübergeschickt hat, welcher im weissen Hemd mit hochgekrempelten Ärmeln bedeutend temperaturgerechter gekleidet war.

Rechtzeitig um 17.40 Uhr traf die Zunft beim Sechseläutenplatz ein und konnte dem «Böögg» bei seinem krachenden Abgang um 18.12 Uhr frenetisch zugeben, der intensive Funkenflug sorgte dafür, dass auch das eine oder andere historische Kostüm das Schicksal des «Böögg» in Form von grösseren Brandlöchern teilte...

Nächtliche Besuche
Nach dem Nachtessen im **Bahnhofbühler**, dem Höngger Sechseläuten-Zunftlokal, fuhr der Harst der Höngger Zünfter mit VBZ-Bussen nach Oberstrass, wo sich der Obersträsser Zunftmeister Hans-Jörg Ulrich der kritischen Rede des Höngger Sprechers **Theo Schaub junior** stellen musste. Zu Fuss unter klingendem Spiel der Zunftmusik **«Musikverein Eintracht Höngg»** marschierte der Auszug darauf zurück in die Altstadt, wo beeindruckende Rededuellen auf der Zunft Letzi mit Sprecher **Dr. Andreas Zürcher** und auf der Gesellschaft zur Constaftel mit Sprecher **Heiri Guggenbühl** sen. folgten.

Provins Wallis machte es möglich... den Apéro für die Höngger Bevölkerung — erstmals in der Geschichte der Zunft Höngg. Wein stand zweifelsohne im (ehemaligen) Weinbauerdorf Höngg schon früher (und in Zukunft?) zur Verfügung.



ag der Zünfte
In gleichen Zeit hatte in der Stadt der ag der Zünfte bereits begonnen, und bedurfte generalstabsmässiger Transportplanung jedes einzelnen, damit alle umlienangehörigen und Freunde sowohl in Höngg als auch in der Innenstadt rechtzeitig am vorbestimmten Ort ässent sein konnten.

Um 16.10 Uhr traf der Zunfttharst mit BZ-Bussen beim Hauptbahnhof ein, um sich in den Umzug einzuordnen; zu diesem Zeitpunkt war die Umzugsspitze bereits wenige hundert Meter vor ihm Ziel, dem Sechseläutenplatz, angelangt.

Zur selben Zeit erwiesen drei Zünfte dem neuen Zunftmeister im Höngger Zunftlokal die Ehre: Sprecher **Ueli Beck** überbrachte die Glückwünsche der Götzunft zum Widder, und auch die Sprecher von Waag und Hottingen huldigten in ihren Reden dem arrierten Spross aus dem Hause «Schrütblü-Meier».

Um halb zwei Uhr beendete der Zunftmeister mit Dank an die Zunftmusik und die zahlreichen Helfer vor und hinter den Kulissen den offiziellen Teil des Sechseläutens 1991.

Ueli Friedländer

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie



Die grundsätzlich freundliche Stimmung an den meisten Aktienmärkten hält an. Obschon gegenüber Aktienanlagen weiterhin eine konstruktive Einstellung am Platz ist, sollte auch nicht vergessen werden, bei Titeln mit starker Kurssteigerung gelegentlich selektiv Gewinne mitzunehmen. In den USA zeigen die neuesten Inflationszahlen (Rückgang des Produzenten- sowie des Konsumentenpreises um 0,2 Prozent im März), dass die Rezession nun ihren positiven Einfluss auf die Teuerungsentwicklung ausübt. Dies öffnet ein gewisses Potential für weitere Zinssenkungen. Auch in Europa stehen aufgrund der sich abkühlenden Konjunktur die Chancen für tendenziell rückläufige Zinsen gut. Obligationen bleiben somit attraktiver als Geldmarktanlagen.

Einige Kaufvorschläge im Aktienbereich
In **Deutschland**: BASF, Allianz, Bilfinger + Berger
In **Holland**: Wolters Kluwer, Internationale Niederlande Groep
In **Grossbritannien**: British Aerospace, British Gas
In **Spanien**: Banco Bilbao Vizcaya, Iberduero, Iberiavalor
In **USA**: Digital Equipment, Bristol My Squibb, Waste Management.
In **Südostasien**: Jardine Matheson, Asia Portfolio.

Aktienmarkt Schweiz
Für die nächsten Wochen rechnen wir mit einer Seitwärtsbewegung. Aus mittel- und langfristiger Optik sollten an schwachen Börsentagen vor allem Standardwerte aus folgenden Branchen akkumuliert werden: Nahrungsmittel (Nestlé I), Pharma (Ciba N, Roche GS, Sandoz PS, Merck VZ) und Versicherungen (Winterthur N, Rück PS, Baloise N). Banken mindestens Indexgewichten (SBV N, SGB I).

Geldmarktzinsen
Die schwache Verfassung sowohl der amerikanischen wie auch der britischen Wirtschaft lässt kurz- bis mittelfristig weiteres Zinssenkungspotential entstehen. Zu Mitte des Jahres ist aus Gründen der Konjunkturbelebung mit einer Lockerung der straffen Geldpolitik der heimischen Nationalbank zu rechnen.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 18. April 1991: USD 6 1/4%, sFr. 8 3/8%, DM 9%, LGB 11 1/2%.
Prognose: USD 1 1/2%, 3/0, 6/0.
SFr. 1/0, 3/0, 6/—, DM 1/0, 3/0, 6/+, LGB. 1/—, 3/0, 6/0.
Währungen
US-Dollar: Gerüchte über eine mögliche Diskontsatzsenkung in den USA sowie Unsicherheiten über weitere geldpolitische Lockerungsschritte des FED lassen vorerst eine Tieferebewertung der US-Devisen erwarten. Ab Mitte Jahr wird aufgrund einer konjunkturellen Erholung sowie einer sich zu Gunsten der Vereinigten Staaten entwickelnden Zinsdifferenz mit einer Erholung der amerikanischen Valuta gerechnet.
Mittelkurs am 18. April 1991: 1.4260 Schweizer Franken. Prognose: 1/0/—, 3/0, 6/4.

DM: Die gestiegene Wahrscheinlichkeit einer weiteren Straffung der deutschen Geldpolitik wird den DM-Kursen eine Stütze verleihen. Sich verstärkende Probleme in Osteuropa sowie in der ehemaligen DDR trüben die Aussichten für die deutsche Währung.

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 341 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Lutejin

Hallo Freunde der indonesischen Küche, oder solche die es gerne werden möchten.

Im Restaurant Rütihof kocht ab 19. April, Herr S. Bambang für Sie Indonesisch.

Zum Beispiel: **Nasi Goreng, Saté, oder Gado - Gado und vieles mehr.**

Familie Lutejin freut sich auf Ihre Tischreservierung.

Mittelkurs am 18. April 1991: 85.20 Schweizer Franken. Prognose: 1/—, 3/0, 6/0.

Pfund/EWS: Weitere geldpolitische Lockerungsschritte in Grossbritannien werden aus konjunkturellen Gründen nicht ausgeschlossen. Eckzinssenkungen lassen somit die kurzfristigen Sterlinaussichten in einem schlechten Licht erscheinen. Eine Kurszerholung aufgrund einer konjunkturellen Wiederbelebung der britischen Wirtschaft könnte durch aufkommende innenpolitische Probleme vermindert werden.
Mittelkurs am 18. April 1991: 2.5420 Schweizer Franken. Prognose: 1/—, 3/0, 6/0.

YEN: Eine starke fundamentale Verfassung der japanischen Wirtschaft hebt die Währung Nippons in der Gunst der Anleger. Äusserungen aus Notenbankkreisen, wonach der Preisauftrieb in Japan als immer noch stark angesehen werde und deshalb keine Änderung der Geldpolitik vorerst in Betracht gezogen werde, stützt die japanische Devisen.
Mittelkurs am 18. April 1991: 1.05 Schweizer Franken. Prognose: 1/4, 3/0/—, 6/0.

Schlussbemerkungen
Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate, + / — / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. *Peter Stocker*

Mühlehalde

Restaurants - Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

In der Mühlehalde...

...lockt der frische Kaffeeduft am Morgen bereits ab 8.00 Uhr und lädt zu Kaffee und Buttergipfeli oder einem tollen Frühstück ein.

...schätzen über Mittag die Gäste den flinken Service und die abwechslungsreichen, günstigen Tellergerichte und Menüs in der Gaststube oder die köstlichen à-la-Carte-Gerichte im Spezialitätenrestaurant.

Telefon 341 70 40

Naturgesund

Erfolgreiche Serie über Naturheilverfahren

(fip) Auf vielfachen Wunsch wiederholt das Schweizer Fernsehen DRS die ersten sieben Folgen von «Naturgesund», und zwar seit 7. April jeden Sonntag um 9.30 Uhr, mit der Wiederholung am darauffolgenden Samstag um 13.25 Uhr.

Tausende von Zuschauern, Anrufen und Buchbestellungen haben gezeigt, dass Naturheilverfahren und Homöopathie bei den Zuschauern auf grosses Interesse stossen. Das **ganzheitliche Erfassen des Menschen** steht dabei im Mittelpunkt; alle Aspekte Körper und Geist, werden ernst genommen und sind für die Mittel- beziehungsweise Methodenwahl ausschlaggebend. Und es ist eine individuelle Medizin: Man analysiert die ganz spezielle Symptomatik der jeweiligen Person. Es geht nicht nur um Schmerzen, die man im Moment hat. Die individuelle Situation wird berücksichtigt.

Jede Folge der Serie gilt einem Symptom. Behandelt werden in den ersten sieben Beiträgen die Themen: **Rücken-schmerzen, Erkältung, Magenstörungen, Kopfschmerzen, Herzinfarkt, Bluthochdruck und Blasenkatarrh**. Ärzte, Heilpraktiker und Patienten berichten von ihren Erfahrungen aus Forschung und Praxis.

RESTAURANTS NEUE WILD

Reservieren Sie Ihren

Logenplatz

für's Seenachtsfest 91, 5. oder 6. Juli 1991.

Die Aussicht auf die Feuerwerke am Samstag und am Freitag wird Ihnen gefallen, dazu servieren wir Menüs zur Auswahl.

Ab heute

Cavaillon-Spargeln

mit verschiedenen Saucen

Alex Meier
Waldbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Am Brühlbach RESTAURANT

Wir heissen Sie in gediegener Atmosphäre herzlich willkommen.

Mittag: Menüs ab Fr. 13.50

Abend: à la carte und gluschtiges Angebot • **Getränke**: Flaschenweine im Offenausschank • Offenes Bier

Bankette: Räume 10 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter Migros/ZKB, Kappenbergweg 9. Autofahrer: ☐ «im Brühl» mit Direktzugang

Telefon 342 42 36

Batterien und Akkus gehören zum Sonderabfall

Trotz umfangreicher Aufklärungsarbeit stellt das Abfuhrwesen der Stadt Zürich (AWZ) fest, dass Batterien, Akkus und Geräte mit eingebauten Akkus wieder vermehrt im Kehrichtsack landen. Die Schwermetallgehalte der Alkali/Mangan- und Kohle/Zink-Batterien konnten in der Produktion zwar reduziert werden, sie belasten jedoch nach wie vor die Umwelt. Verbrauchte Batterien sind weiterhin den Verkaufsstellen zurückzugeben.



NiCd-Batterien sollten nur dort eingesetzt werden, wo sie häufig gebraucht und wieder aufgeladen werden können, weil der Stoff Cadmium für die Umwelt äusserst schädlich ist. Am besten wählt man seine Batterien genau nach dem Strombedarf des entsprechenden Gerätes. Oder noch besser, man verzichtet ganz auf Batterien und setzt nur Geräte mit direktem Stromanschluss ein.

Foto: Trimedia PR AG

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

10

LAUFEND AUSSTELLUNGS-EINZELSTÜCKE STARK REDUZIERT!

STÜHLE
 statt 198.- NUR 98.-
 statt 148.- NUR 88.-

POLSTERGRUPPEN STOFF
 8-tlg. Luxusecke m. Tisch statt 6042.- NUR 3998.-
 Eck garn. 3-2-1 statt 2150.- NUR 998.-

POLSTERGRUPPEN LEDER
 Luxusgarn. statt 5741.- NUR 3798.-
 Rundecke statt 8678.- NUR 5788.-
 gr. Rundecke statt 6601.- NUR 4398.-
 Eckgarn. statt 10490.- NUR 6988.-

WOHNWÄNDE rot, Eiche 220 cm
 schwarz, Eiche natur 330 cm CH. Qualität
 Eiche rustic 283 cm CH. Qualität

Schlafzimmer statt 2988.- NUR 1998.-
 statt 8498.- NUR 6988.-
 statt 3490.- NUR 2788.-

STUDIOS statt 480.- NUR 298.-

SALONTISCHE statt 398.- NUR 188.-
 statt 828.- NUR 498.-

ANTIQUITÄTEN
 Nord. Pferdeschlitten
 statt 3888.- NUR 778.-

80% RABATT

LIPO MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
 Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
 Sa 9.00-16.00 durchg.
 Fr bis 21h

Liegengelassen auf Kunden-Parkplatz Höngger Markt am 11. April 1991, 11.45 Uhr

1 Reissverschlussmappe schwarz

Bitte abgeben bei
 Roland Huber, Innendekorationen,
 Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich.
 Finderlohn Fr. 100.-
 Besten Dank dem ehrlichen Finder.

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Kèri, dipl. Zahnprothetiker
 Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
 Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
 14.00 bis 17.00 Uhr.

Ferien
 vom 22. April bis 6. Mai

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
 Telefon 271 83 27

Bleichmäuse sonnen sich im SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
 R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
 8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Blumen und Pflanzen im Haus, Balkon und Garten bringen Freude. Aktuelle Angebote zu jeder Jahreszeit.

Gärtnerei **MAX ELLIKER**
 Riedhofstrasse 351
 Höngg Telefon 341 53 14
 Parkplätze vorhanden

Rot oder blond problemlos möglich
 Fragen Sie das Team aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
 Limmattalstrasse 59
 Telefon 342 14 86

sicher ist sicher aber besser ist FEUERSICHER
 darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
 8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Welche zuverlässige und saubere Frau hätte Zeit, unsere 3 1/2-Zimmerwohnung in Höngg zu reinigen und die wöchentlich anfallende Wäsche zu bügeln?

Arbeitszeit: freitags für zirka 3 1/2 bis 4 Stunden

Unser Haushalt setzt sich aus zwei berufstätigen Personen zusammen, keine Kinder, keine Haustiere.

Gerne erwarten wir Ihre Offerte (wenn möglich mit Referenzen) unter Chiffre Nr. 1914 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
 Piatti-Regionalvertretung
 Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
 Telefon 272 31 31

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 41.40 •

Hermann Binder, dipl. Masseur
 Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
 Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulitebehandlung · Fussdruckmassage

!!Neueröffnung!!

BEAUTY CENTER «IMBISBÜHL»
 Der Treff für Ihre Schönheit

• **Nail-Cosmetic**
 Nagel-Modellage
 schöne Hochzeits-Fingernägel
 Verstärkung von Naturnägeln
 Manicure für SIE und IHN

• **Make-up**
 Tages-Abend Make-up
 Braut Make-up
 Schmink-Kurse
 Ausbildung zum Make-up Artisten

Heinz Brüttsch, dipl. Visagist + Nail-Designer
 Imbisbühlstrasse 71, 8049 Zürich-Höngg
 Tram 13 Haltestelle Wartau/Wartauweg
 (Parkplätze vorhanden)

Terminvereinbarung
 Telefon 077/61 81 61
 und (ab 2. Mai)
 Telefon 01/341 36 60

Sparen beim Geldausgeben

Attaché*

ABS-Material, Zahlenschloss, Kurztraggriff, Dokumentenfächer, in Schwarz und Grau. Zwei verschiedene Grössen



50.-
 58.-
40.- 48.-

Haselnuss-Vogelnestli

Sonderangebot vom 16.-23. 4. 1991



215-g-Packung

2.50 **2.-**

Kaffeerahm, sterilisiert

Sonderangebot vom 16.-23. 4. 1991



5-dl-Glas
3.10

260
 + .50 Depot

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

* In allen MMM und grösseren MM erhältlich
 Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
 Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Nützlich

Was die Schweiz als (noch) Nicht-UNO-Mitglied und nicht der EG angehörend sein kann: nützlich, gute Dienste leistend.

Man kann es auch als Vorleistung ansehen, könnte es so interpretieren, wenn diese guten Dienste nicht Tradition hätten, wenn sie nicht dem entsprächen, was man noch vor einigen Jahren als Korrelat zur Neutralität genannt und als Solidarität herausgestrichen hat.

Aktuellstes Beispiel: Der Sonderbeauftragte des UNO-Generalsekretärs für den Nahen Osten, Edouard Brunner. Neben Aussenminister Felber sitzend hat er eine Pressekonferenz abgehalten. Er ist schweizerischer Botschafter in Washington, von welchem Amt er sich für einige Zeit wird entlasten müssen.

Seine Aufgabe stellt er sich dringlich vor. Noch vor Ende dieses Jahres müsse im Nahen Osten etwas Sichtbares geschehen, wie er sich — äusserst diplomatisch und fürs erste diffus — ausdrückte. Präzisierend, aber nicht weniger unbestimmt, sprach er von vertrauensbildenden Massnahmen oder einer internationalen, möglicherweise auch regionalen Nahostkonferenz.

Brunner hat bereits intensive Kontakte mit US-Regierungsstellen in

Washington gepflogen, diese Woche befindet er sich in London und Paris. Im Mai will er mit seinem Vorgesetzten Perez de Cuellar den Nahen Osten besuchen, wo man dem Schweizer in mehr als einem Land Vertrauen entgegenbringt und ihm Glaubwürdigkeit attestiert.

Dies hat Brunner klar gemacht: Er amtiert als UNO-Funktionär und Vertreter des Generalsekretärs, nicht etwa im Auftrag der schweizerischen Landesregierung und nicht in jeweiliger Absprache mit ihr. Jedoch: Die Schweiz ist auch im Nahen Osten neutraler, geachteter Staat, und es könnte durchaus sein, dass ihr in irgendeiner Phase des Befriedungsprozesses eine besondere Rolle zukäme, zumal sie ja einen der europäischen UNO-Sitze beherbergt.

Anlässlich der erwähnten Pressekonferenz streifte Brunner auch «zusätzliche Möglichkeiten» der Schweiz in bezug auf den immer grösseren Bedarf an UNO-Blauhelmen (die auch Felber als helvetisch verstärkt sich vorstellen kann) und die immer dringendere Nachfrage nach Beobachtern. Beobachtern notabene, denen man ihre oder doch eine gewisse Objektivität allerseits abnimmt.



Indianer-Meeting im Riedhof

Aus allen Himmelsrichtungen waren sie am letzten Donnerstag, 11. April, dem Tag, an welchem sich traditionsgemäss gewaltige Bisonherden vom kalten Norden in den warmen Süden wälzen, auf die grosse Riedhof-Wiese geeilt, die kleinen Krieger-Söhne und -Töchter der tapferen Irokesen, Apachen, Huronen und Sioux.

Sie alle folgten begeistert der Aufforderung des berühmten und geachteten Häuptlings Aioli, «Ruhender Bison», vom Stamme der Ko-Ko, damit sie im fröhlichen Zusammensein lernen, von Zeit zu Zeit das Kriegsbeil untereinander zu begraben. Es war ein grosser Erfolg und zeigte, dass es auch ohne Geheul oder durchdringenden Schreien, als wäre man am Marterpfahl, ging. Selbst das übliche Stossen und Beinstellen war vergessen!

Ein grosses, weisses Zelt und viele bunte kleinere darum herum verliehen dem Ganzen eine malerische Note.

Der Kommentar

Bohren

Innenpolitisch stossen gute Dienste nicht immer auf allgemeine Anerkennung. Da ist die Nagra zum Beispiel, die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, die man mehr als anstandshalber in den eigenen Gefilden «versorgen» sollte. Die Nagra bohrt seit Jahren und hätte schon längst zu einem Befund kommen sollen, neuerdings für ein hochaktives Abfallager bis im Jahre 2000. So lange man da nur an die Berge dachte, wars den Mittellandbewohnern recht — jetzt, wo die Nagra auch die Nordostschweiz in die Möglichkeiten und Aktivitäten miteinbezieht, ist auch da der Widerstand vorprogrammiert. Es ist wahrscheinlicher, dass die Bohrer und Messer auf taugliche Opalinuston-Schichten stossen als auf einen allgemeinen Konsens.

Mit grosser Freude schaute man dem heiteren Treiben dieser Kleinen zu, jedes hatte sich stolz mit einer Feder im Haar geschmückt. Die einen übten sich im Bogenschüssen, andere stellten sich unter der Anleitung von «Dunkles Haar», die schöne Squaw des weit und breit bekannten Häuptlings Zam-pa-ti, «Tiefes Wasser», im Kreise auf und klatschten in einem anmutigen Rhythmus in die Händchen, so die wogenden Bewegungen der Mückenschwärme im Glanze der untergehenden Sonne nachahmend.

Am Abend aber begab sich der ganze Nachwuchs müde, aber frohen Herzens wieder zurück in die elterlichen Zelte mit dem festen Vorsatz, wenn die Sonne zwölf Monate im Osten aufgegangen sein wird, sich wiederum zu treffen. Ob ihnen dann Winnetou und dessen Blutsbruder Old Shatterhand die Ehre ihres Besuchs erweisen werden, ist ungewiss. Manitou allein weiss es, aber der schweigt.

Dante Ansovini

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Frau K. Hager



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 41

Jeff Turner am Martin Cup 1991

Einen speziellen Auftakt zum Ernst Martin Cup 1991 bieten die Organisatoren vom Sportverein Höngg ihren Besuchern im Jubiläumsjahr. Der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Country-Sänger Jeff Turner konnte für einen Auftritt am Freitag, 28. Juni verpflichtet werden.

Wie gewohnt wird der Martin Cup 1991 am Freitag, den 28. Juni mit zwei Fussballspielen eröffnet. Wiederum stehen sich die beiden Mannschaften von Handel und Gewerbe Höngg und vom Handel und Gewerbe Oerlikon gegenüber. Diese bereits zur Tradition gewordene und in den letzten Jahren sehr umstrittene Eröffnungsparty wird zeigen, wer sich besser auf diese Begegnung vorbereitet hat. Nach einem Unterbruch von zwei Jahren werden im zweiten Spiel die Zürcher Altinternationalen wahrscheinlich gegen ein Team von Radio 24 (Verhandlungen sind noch im Gange) beweisen können, dass sie von ihrer Technik und vom Spielverständnis nichts eingebüsst haben.

Die Attraktion des Abends ist mit Bestimmtheit der Auftritt des bekannten und beliebten Country-Sängers Jeff Turner. Es wäre Eulen nach Athen getragen wenn man Jeff Turner noch speziell vorstellen müsste. Mit seinen Songs wird er die Countrymusik-Fans im Festzelt auf dem Hönggerberg mit Sicherheit begeistern.

Am Samstag beginnen die Gruppenspiele um die Pokale in den verschiedenen Kategorien die am Sonntagmittag mit den Finalspielen enden.

Anmeldefrist

Die Anmeldefrist für die teilnehmenden Mannschaften ist auf den 31. Mai 91 festgelegt worden. Anmeldeformulare werden Ende April versandt oder können beim Platzwart Marcel Lusch auf dem Hönggerberg, im Restaurant Mühlehalde, bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, Filiale Höngg oder beim Turnierobmann Jonny Fenner, Talerstrasse 4, 8103 Unterengstringen bezogen werden.

Werner Furrer, OK Martin Cup

Gruppe Junge Eltern

Daten der nächsten Veranstaltungen:

Mittwoch, 24. April 1991

Ab 14.00 Uhr, mit Kindern T-Shirts bemalen (kath. Kirchenzentrum Heilig Geist)

Freitag, 24. Mai 1991

Ab 19.30 Uhr: Nachtessen im Restaurant Rütihof.

Tramgleiserneuerung in der Limmattalstrasse

Am Samstag, 20. April 1991, werden in der Limmattalstrasse — im Abschnitt «Schwert»/«Alte Trotte» — in einer Grossaktion die Tramschienen ausgewechselt.

Aus diesem Grunde verkehren die Fahrzeuge der Tramlinie 13 während des ganzen Tages zum «Sportplatz Hardturm» anstatt nach dem «Frankental».

Auf der Strecke «Escher Wyss-Platz» — «Frankental» werden Autobusse mit der Linienbezeichnung «13» über die Route Waidstrasse — Nordstrasse — Ottenbergstrasse eingesetzt, wobei die Haltestellen der Linie 46 — «Lehenstrasse», «Rebbergsteig» und «Kempfhofsteig» — in beiden Richtungen bedient werden. In Fahrtrichtung «Escher Wyss-Platz» wird in der Hönggerstrasse, vor dem Haus 105, eine provisorische Haltestelle «Waidfussweg» eingerichtet.

Zwischen den Haltestellen «Alte Trotte» und «Wipkingen» verkehrt ab 5.30 bis 00.30 Uhr ein Kleinbus im Pendelbetrieb.

VBZ Züri-Linie

Gemeinschaftszentrum

Wie lange muss Höngg noch warten?

Vor bald zehn Jahren forderte Gemeinderat Hermann Aebi die Errichtung eines Jugend- und Freizeittreffs in Höngg. Zwar fand das Postulat bei den zuständigen Instanzen verbal Unterstützung, Stadträtin Emilie Lieberherr sprach gar von einer dringenden Notwendigkeit, aber dennoch geschah konkret doch nichts, und so mussten die Höngger Jugendlichen weiter auf einen Treffpunkt warten. Neue Impulse kamen dann 1989 im Zusammenhang mit der offenen Planung Rütihof, und es ergab sich eine Diskussion über den geeignetsten Standort einer solchen Anlage. Schliesslich brachte der Quartierverein mit einer Einzelinitiative von U. Stiefel die Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 ins Spiel, die in geographischer Hinsicht einen Kompromiss darstellte und vor allem eine rasche Realisierung des Vorhabens ermöglichen würde. Deshalb steht der LdU, der sich von allem Anfang an für dieses Projekt eingesetzt hat, voll und ganz hinter dem Vorschlag Stiefel.

Bedauerlicherweise verriet der Stadtrat von allem Anfang gegenüber dem vom gesamten Quartier mitgetragenen Vorstoss eine grosse Reserve. Stadträtin Ursula Koch führte legalistische Argumente gegen die notwendigen baulichen Massnahmen ins Feld. Selbst wenn die behauptete Zonenplan-Widrigkeit Tatsache ist, besteht die Möglichkeit einer Ausnahmegewilligung. Der LdU fordert, dass in diesem Fall eine solche er-

teilt wird, profitiert davon doch nicht ein einzelner, sondern die Gemeinschaft, konkret in diesem Fall alle Höngger Kinder und Jugendliche, die jetzt bereits seit gut zehn Jahren auf die Erfüllung ihres Wunsches warten. Wenn man bedenkt, wie rasch die Stadtverwaltung im Fall des Kanzleizentrums zu schalten wusste, grenzt dieses Verhalten an eine Schikane.

Aber dieser Stadtrat setzt sich ja, wie man seinem «Regierungsprogramm» entnehmen kann, aktiv nur für Randgruppen ein. Und so kann es denn auch nicht überraschen, dass dem Vernehmen nach auch die Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 längst vom Sozialamt «für andere Zwecke» reserviert worden sei. Für den LdU ist es aber nicht akzeptabel, dass die «normale» oder «unproblematische» Jugend im Stadthaus weiterhin einfach hinten anstehen muss. Höngg hat jetzt lange genug gewartet.

LdU Kreis 10

Ehrenvolle Wiederwahl von Kantonsrat Anton Killias (CVP)

Mit einem überzeugenden Resultat von 2546 Stimmen wurde am 7. April 1991 unser Anton Killias ehrenvoll wieder in den Kantonsrat gewählt, wozu wir ihm ganz herzlich gratulieren.

Die CVP Zürich 10 dankt allen ihren Wählerinnen und Wählern für diesen verdienten Vertrauensbeweis. Auch die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten aus Zürich 10 konnten ihre Position halten (Anton Stäbler Platz 6, Edith Eberhard Platz 8, Dr. Benno Schnüriger Platz 10) oder sogar verbessern (Marie-Theres Meier von Platz 4 auf Platz 3).

Ein ausgezeichnetes Resultat verzeichnete Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr (CVP) im Kreis 10 mit seinen 4725 Stimmen. Er erzielte rund vierhundert Stimmen mehr als 1987 und rückte gegenüber damals um zwei Plätze auf den vierten Rang vor. Seine klare und profilierte Haltung auch in umstrittenen Fragen hat sich ausbezahlt.

Leider musste die CVP im Kreis 6/10 einen Wählerrückgang auf 7,8 Prozent hinnehmen. Es zeigt sich, dass es zunehmend schwieriger wird, sich mit differenzierten Zwischenönen und einer konsensbereiten, moderaten Haltung genügend Gehör und Unterstützung zu verschaffen. Die Auseinandersetzungen dürften in den kommenden Jahren nun auch im Kantonsrat mit härteren Bandagen ausgefochten werden als bisher.

Ulrich Weidmann
Präsident CVP Zürich 10

Zu grosses Vertrauen ins Schauspielhaus

Wieder einmal erhielt das Schauspielhaus am 3. April von der Stadt eine Finanzspritze. Ernsthaftige Massnahmen wurden vom Stadtpräsidenten zwar in Aussicht gestellt, doch wurde von SP-Seite ebenfalls klargemacht, dass man keine Personalreduktion und keine Verschlechterung der Anstellungsbedingungen sowie keinen Qualitätsabbau dulde.

Das Defizit des Schauspielhauses hat sich in den letzten zwei Jahren explosionsartig von 368 200 Franken in der Spielzeit 1986/87 auf 2 821 700 Franken in der Spielzeit 1989/90 vergrössert. Umgerechnet ergibt dies eine Steigerung von rund 2 auf fast 15 Franken pro Eintritt. Die Ursachen für diese Entwicklung sind kein Geheimnis:

Misswirtschaft in der Verwaltung, die weder eine klare Kostenzuschreibung noch brauchbare Statistiken liefern kann.

Künstlerisches Konzept von Achim Benning, das keine Rücksicht auf die räumlichen und finanziellen Möglichkeiten nimmt.

Ein Direktorengelalt, das sich in der Grössenordnung jenes eines Regierers bewegt (300 000 Franken).

Komfortable Anstellungsbedingungen für das Personal mit ungerechtfertigt starren Arbeitszeiten und grosszügigen Überstundenregelungen.

Materialverschwendung und ein nahezu krankhafter Realitätsdrang bei der Bühnenausstattung.

Trotz grossem Aufwand gingen die Besucherzahlen in den letzten drei Jahren um 15 Prozent zurück.

Finanzspritze im Eilverfahren

Die rotgrüne Parlamentsmehrheit hatte allerdings am 3. April keine Hemmungen, dem Schauspielhaus mittels einer mutmasslich in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtpräsidenten verfassten Motion im Eilverfahren eine Finanzspritze von rund einer Million Franken zu verpassen. Geld auf Vorschuss also, bei dem keinerlei Gewähr besteht, dass sich wirklich etwas bessert. Die CVP-Fraktion konnte dieses fragwürdige Vorgehen vor dem Steuerzahler nicht verantworten und hat die Motion deshalb geschlossen abgelehnt.

Keine Kulturpolitik-Ausgrenzungen

Der Stadtrat sieht nun die Einsetzung von zwei Kommissionen vor. Eine externe Kommission soll die Funktion des Schauspielhauses in der Kulturwelt bestimmen und sich Gedanken über Trägerschaft, Führungsstruktur und Ensemble machen. Eine interne Arbeitsgruppe des Schauspielhauses soll den Betrieb optimieren. Die Ergebnisse werden anschliessend in einem gemeinsamen Bericht zusammengefasst und öffentlich diskutiert. Ein umständlicheres Verfahren ist wohl kaum denkbar. Die Erfolgsaussichten wären mit einem finanziellen Damokelsschwert wenigstens gegeben, sind nun aber mehr als fraglich. Die Konsensfähigkeit der Vorschläge wird zudem bereits durch die Besetzung der Kommissionen vorbestimmt. Es lässt wenig Gutes erahnen, dass vom neuen Stadtpräsidenten vor Jahresfrist sämtliche drei bisherigen Vertretungen der CVP in den Gremien des Kunsthauses, der Tonhalle und des Opernhauses eliminiert wurden. Wenn dies der Stil der Kulturdiskussionen in den nächsten drei Jahren sein soll, so kann man sich bereits jetzt auf ein Desaster gefasst machen! Der Stadtpräsident unterliegt einer Illusion, wenn er glaubt, dass damit Konflikte vermieden werden können. Sie werden bloss nach aussen verlagert und wesentlich heftiger ausgetragen.

Klare künstlerische Linie gefragt

Das Schauspielhaus hat die Aufgabe, künftig eine künstlerische Linie zu verfolgen, die von breiten Kreisen — insbesondere auch traditionell ausgerichteten — goutiert werden kann. Es besteht keinerlei Anlass dafür, in Konkurrenz etwa mit dem Theater am Neumarkt, der Roten Fabrik oder anderen Alternativtheatern zu treten, wie dies von linker Seite bereits als Vorstellung angedeutet wurde. Eine klare Rollenteilung ist unerlässlich und notwendig, auch wenn dies gewissen Wunschträumen zuwiderläuft.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Mascao — die Schokolade des fairen Handels

Eine gesunde Schokolade als neues Symbol sinnvoller Entwicklungshilfe



Basiskooperative Villa Carmen: Bei der Kakao-Ernte steht die ganze Familie im Einsatz

Dass bei dieser Entwicklung jemand auf der Strecke bleibt, ist kaum verwunderlich. In den Ländern der 3. Welt sind in den vergangenen Jahren Zehntausende von Kleinbauern durch den Preiszerfall ruiniert worden. Sie sind vollständig von den Grosshändlern und der Weltmarktbörse abhängig, welche den Preis diktieren.

Andere Wege

Mit der neuen Schokolade *Mascao* gehen die 3. Welt-Läden andere Wege. Die Schweizer Schokoladentradition erhält eine zusätzliche Qualität, die *Qualität eines fairen Handels mit den Produzenten*. Kakao und Zucker importieren sie ohne Zwischenhandel direkt von den Produzentenkooperativen in Bolivien und auf den Philippinen. Ihre Partner in der 3. Welt erhalten einen fairen Preis. Andererseits liefern sie hochwertige Qualität nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Kakao und Vollrohrzucker werden ohne schädliche Zusätze

produziert und in der Schweiz von *Chocolat Bernrain*, Kreuzlingen, zu feinsten Schokolade verarbeitet. Zur Zeit läuft das aufwendige Prüfverfahren, welches ermöglichen wird, Mascao ab 1992 mit dem Gütesiegel der Knospe zu verkaufen. Die Knospe der VSBLO bürgt in der Schweiz für anerkannten biologischen Landbau.

Biologischer Kakao als Ausweg

Seit 1986 importiert die Organisation Schweiz-3. Welt, OS3, jährlich etwa 50 Tonnen Kakao für den europäischen Alternativmarkt von der bolivianischen Genossenschaft *«El Ceibo»*. Zukünftig will sie für die Schokoladenproduktion

Wenn der Zuckersaft die richtige Konsistenz erreicht hat, wird die ganze Menge auf den Rütteltisch ausgegossen. Viel Erfahrung gehört zur Bestimmung des richtigen Zeitpunktes des Ausgiessens. Wird er falsch gewählt, kristallisiert der Zuckersaft nicht. Negros, 1986



30 Tonnen mehr importieren. Damit kann sie die Existenz der wachsenden Genossenschaft sichern und bei der Entwicklung einer eigenen konkurrenzfähigen Schokoladenproduktion in Bolivien behilflich sein. Statt einer einheimischen Schokolade essen die Bolivianer nämlich bisher noch ein ausländisches Produkt mit Namen Toblerone.

«El Ceibo» gehört zu den wenigen Genossenschaften in Lateinamerika, die ihre Produkte *selber* ins Ausland vermarkten und einen Teil der Ernte auch selber verarbeiten. Für die 750 Kakao-bauern bedeutet dieser ungewöhnliche Schritt mehr Unabhängigkeit vom

Kleinbauern sind fast vollständig auf den Wasserbüffel angewiesen. Auf dem Feld, für den Transport oder für einen gemächlichen Ritt ins Dorf, fast immer ist er dabei. Hier zieht er gut 1,5 Tonnen Zuckerrohr. Negros, 1986



In aller Welt bringt man Schokolade mit der Schweiz in Zusammenhang. Schokolade ist für uns ein Markenzeichen geworden, das den guten Ruf unseres Landes in die Welt trägt. Der Schokoladenverbrauch steigt ständig. Auch wir Schweizer konsumieren mächtig mit: pro Kopf und Jahr rund 11,3 Kilo (1990).

Was hinter dem Erfolg (Schweizer) Schokolade steht, darüber spricht man jedoch kaum. Auf dem Weltmarkt tobt ein *knallharter Preiskrieg* für die Hauptzutaten unserer süßen Verführung. Die weltweite Spekulation und Überproduktion haben die Preise der beiden Rohstoffe Kakao und Zucker vor allem seit Beginn der achtziger Jahre ins Bodenlose sinken lassen.

schwankenden Weltmarktpreis und damit gesicherte Einkünfte. «El Ceibo» ist einer der allerersten Betriebe in Lateinamerika überhaupt, welcher den Wert biologischer Anbaumethoden erkannt hat. Bereits heute ist ein Drittel der Produktion auf biologisch umgestellt worden.

Bitterer Zucker

Bereits 1984 schrieb der Schweizerische Bankverein: *«Weltwirtschaftlich ist es ein Wahnsinn, dass gerade die ärmsten Länder ihren Zucker zu Schleuderpreisen verkaufen müssen, während die reichen Industrienationen die Inlandproduktion durch riesige Subventionen am Leben erhalten.»* Das ist auch in der Schweiz so. Mit den Importzöllen für den naturbelassenen Vollrohrzucker Mascobado aus den Philippinen, subventionieren wir unseren eigenen teuer produzierten Überschusszucker. Dieser Umstand hat auch schon zu Vorstößen im Nationalrat geführt, die fordern, die Importzölle für Waren aus Entwicklungsgebieten seien aufzuheben als Beitrag zur Entwicklungshilfe. Unser Verhalten in solchen Fragen kann für die Zuckerbauern in den Philippinen entscheidend sein.

Mascobado beispielsweise wird von *«Alter Trade»* (AT) auf Negros verarbeitet und vermarktet. AT kauft das Zuckerrohr 36 Basisorganisationen und weiteren Kleinbauern zu einem deutlich höheren Preis als dem ortsüblichen ab. Die eigene Verarbeitungsmühle hat zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, ebenso das Abfüllen und Verpacken des Zuckers, welche an eine Selbsthilfeorganisation der Armen in der Stadt vergeben werden. AT fördert die gesunde, alt hergebrachte Zuckerverarbeitung (unraffinierte Vollrohrzuckersaft mit allen Spurenelementen und Vitaminen) und sucht damit auch einen Ausweg aus der gängigen Zuckermonekultur.

Beispiel für sinnvolle Entwicklungshilfe

Mascao — die Schokolade des fairen Handels verfolgt noch ein weiteres Ziel. Mit Mascao (ob als Milch, Nuss oder Praline-Tafel) will der Verein 3. Welt-Laden wiedereinander exemplarisch auf seine Ideen aufmerksam machen. Faire Handelsbeziehungen, die eine langfristige eigenständige Entwicklung, wider Armut und Hunger, fördern, sind das eine. Im behutsamen Kulturaustausch zwischen den Handelspartnern gelingt es immer wieder, die Produzenten zu natürlicher und umweltschonender Produktion und Verarbeitung zu motivieren oder bei der Verwirklichung solcher Ziele tatkräftig zu unterstützen. *Ein Entwicklungskonzept, das für einmal nicht auf Spende aufbaut, dafür die tägliche Entscheidung des Konsumenten für einen gerechten Handel erfordert.*

Raoul Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg
Fotos: Rudolf W. Schumacher
und Stefan Hartmann

Russikon, 18. April 1991

Traurig und doch dankbar nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager

Alfred Welte-Bet

Tiefbauunternehmer
geboren 15. Mai 1899

Nach einem langen, erfüllten Leben ist er friedlich eingeschlafen.

Irma Welte-Bet
Madeleine Welte
Irma Wüthrich-Welte
und Kinder
Arnold Welte-Müller
und Sohn

Dienstag, 23. April 1991, 14.45 Uhr
Urnenbeisetzung Friedhof Hönggerberg,
anschliessend Abdankung
in der Friedhofkapelle.

Kein Helm — weniger Geld

(pd) Wer ohne Helm Mofa fährt und dabei verunfallt, erhält zehn Prozent weniger Geldleistungen (Taggelder, Renten und Integritätsentschädigungen) von der obligatorischen Unfallversicherung UVG.

Seit anfangs 1990 ist das Helmtragen nicht nur für Motorradfahrer, sondern auch für Mofa-Fahrer vorgeschrieben. Die Missachtung dieser Pflicht stellt in dessen eine *grobe Fahrlässigkeit* dar. Die Träger der obligatorischen Unfallversicherung (SUVA, private Versicherungsgesellschaften, Krankenkassen) werden inskünftig nur 90 Prozent der versicherten Geldleistungen erbringen, wenn die wichtigsten Verletzungen nachweisbar auf das Nichttragen des Helms zurückzuführen sind. Mit einer solchen Leistungskürzung haben bekanntlich auch jene Autofahrer zu rechnen, welche sich nicht angurten und deshalb Verletzungen erleiden, die mit Gurt vermeidbar wären; auch sie erhalten zehn Prozent weniger Geldleistungen nach UVG.

Mit der zehnprozentigen Kürzung soll vermieden werden, dass die Gesamtheit der UVG-Versicherten durch eine grobfahrlässige Missachtung einer Vorschrift, welche die Verletzungsgefahr beseitigt oder abschwächt, unnötig belastet wird.

«Manifestationen»

Der Leitartikel vom «Höngger» der vergangenen Woche war nicht nach dem Geschmack von Werner Wili, Höngg — Mitglied des Friedensrates Schweiz. Er fand es eine Unverschämtheit, dass unser Leitartikelverfasser (Dr. Gerhard vanden Berg) sich erlaube zu fragen, warum noch keine Demonstrationen aus besagten Kreisen zur *Not der Kurden* angesagt sei — notabene *«bis zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden»* zeitlich relativiert — na also? Inzwischen wurde da und dort eine Kundgebung inszeniert, so auch in Zürich. Ein Telegramm an den Bundesrat vom Friedensrat übermittelt. Der «Höngger» solle diese Botschaft veröffentlichten, zur Information des Leitartikelverfassers und der Höngger, meint Werner Wili. Machen wir — und beobachten den Schweizerischen Friedensrat in seinen Auftritten (Absenzen) weiterhin.

Louis Egli, Redaktor

Telegramm an den Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Sehr geehrte Herren Bundesräte,

Wir fordern Sie auf, unverzüglich Personal und Hilfsgüter wie Lebensmittel, Wasser, Medikamente, Hygiene- und Sanitätsmaterial, Baracken und Zelte für Spitäler, Wohnräume, Sanitarische Einrichtungen usw. ins Grenzgebiet von

Irak—Türkei—Iran einzufügen/einzufahren und mittels Rückflügen/Rückfahrten leidende Menschen aus diesem Gebiet in die Schweiz zu bringen, dies auch zur *sofortigen* Entlastung der Aufnahmefähigkeit der Türkei und Iran.

Wir ersuchen Sie, *sofort* finanzielle Mittel in mindestens gleichem Ausmass (320 Millionen Franken), wie Sie sie für Zahlungen an «Golfkriegstaaten» bewilligt haben, den Hilfswerken, welche im Kurdistan und den angrenzenden Gebieten für die leidenden Menschen tätig werden wollen und/oder solche in der Schweiz betreuen werden, zur Verfügung zu stellen.

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie jegliche Zahlungen und Hilfen der Schweiz an den Iran und an die Türkei davon abhängig machen, dass diese Staaten ihre Grenzen zum Irak *sofort* und *bedingungslos* öffnen und den Menschen, welche aus dem Irak in ihre Länder kommen wollen, Einlass, Aufnahme und tätige humanitäre Hilfe gewähren, sowie den Hilfswerken ermöglichen in ihren Ländern tätig zu sein.

Das Handeln der Schweiz, ihrer Regierung, ist unausweichlich und unaufschiebbar!

Die Organisationsgruppen der gesamtschweizerischen Friedenskundgebung vom 26. Januar 1991 in Bern c/o Schweizerischer Friedensrat, Postfach 6386, 8023 Zürich. Tel. 01/242 93 21, Fax 01/241 29 26. Zürich, 6. April 1991

Jahresbericht des Frauenvereins Höngg

April 1990 bis April 1991
In sechs Sitzungen behandelte der Vorstand die jeweils anfallenden Probleme. Die einzelnen Ressortleiterinnen berichteten über ihre Arbeit. An der Januar- und März Sitzung wurden die Vereins- und Krippenrechnungen erörtert und nach Verteilen eines Teils des Überschusses genehmigt. Wir erhielten letztes Jahr als Vermächtnis von Herrn Stämpfli-Kaiser gut 9000 Franken.

In unserem vereinseigenen *Haus an der Limmattalstrasse 157* wurden im letzten Sommer die Renovationen vorläufig abgeschlossen. Nachdem das Parterre und der 1. Stock im Laufe der Jahre 1988/89 den heutigen Bedürfnissen einer Kinderkrippe angepasst worden sind, wurde in den Sommerferien 1990 auch noch das Treppenhaus renoviert, so dass sich nun das ganze Haus hell und freundlich präsentiert.

Zu Dritt nahmen wir anfangs Mai an der *GV des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins in Langenthal* teil. Über 700 Frauen von Vereinen aus der ganzen deutschen und rätoromanischen Schweiz waren anwesend. Im Begrüssungsreferat von Regula Ernst, Zentralpräsidentin, kam zum Ausdruck, wie wichtig und nötig auch heute noch freiwillige Arbeit im unserem Staat ist. Im besonderen erwähnte sie die Spitexdienste, deren Ausbau in den letzten Jahren fast überall auf der Grundlage von Strukturen, die Frauenvereine geschaffen hatten, an die Hand genommen werden konnte. Bemühend war die Diskussion um die Erhöhung des Jahresbeitrages an den SGF. Zuguterletzt wurde dann der Vorschlag des Zentralvorstandes (Fr. 1.50 pro Mitglied) angenommen, sicher eine Anerkennung des sparsamen Arbeitens innerhalb des SGF. Die Teuerung wurde seit 1966 nie ausgeglichen!

Wichtiges Thema an der Versammlung in Langenthal war die *Betriebsanalyse Gartenbauschule Niederlenz* und Struktur SGF. Für die Gartenbauschule liegt ein grosses Sanierungsprojekt vor, das die Kraft des SGF fast übersteigt. Fachleute sind an der Arbeit, ein tragbares Projekt auszuarbeiten. An der a.o. Delegiertenversammlung vom Januar 91 wurde darüber berichtet, auch die grundsätzliche Frage «Gartenbauschule ja oder nein» stand zur Diskussion. Die grosse Mehrzahl der Delegierten sprach sich für eine Weiterführung aus, jedoch müssen die finanziellen Auswirkungen und Möglichkeiten noch näher geprüft werden. An der GV 91 wird weiter darüber verhandelt.

Auch über die Beteiligung des SGF an der Aktion *«Begegnung 91»* wurde orientiert. Es ist vorgesehen, im Laufe des Sommers 91 weniger begüterte Auslandschweizer, die zu einem Besuch in die Schweiz fahren möchten, für einige Tage in Privatfamilien als Gäste unterzubringen. Unseren Vereinsmitgliedern sandten wir ein Schreiben, in dem über diese Aktion berichtet wurde. Scheinbar haben sich viele Gastfamilien gemeldet.

Am Nachmittag des 15. Mai stand ein Besuch des *Kindermuseum Baden* auf dem Programm. Leider folgten nur zwölf Frauen unserer Einladung. Dies war vielleicht auch von Vorteil, da das Museum eher klein (aber fein) ist. Es pflegt die Dokumentation, Erforschung und Förderung von Kinderkultur in der Vergangenheit bis in die Gegenwart (damals als Wechselausstellung «die Schweiz als Reiseland im Spiel»). Wir freuten uns über die reichhaltige Sammlung von alten Puppenstuben und -Küchen bis zum modernen Flugzeug. Sehr ansprechend war das persönliche Engagement des Leiter- und Sammlerehe-

paars Herr und Frau Kaysel. Anschliessend sassen wir bei schönem Wetter zu einem Kaffeetrunk im Freien zusammen, pflegten Kontakte und Gespräche. Da viele Züge zwischen Baden und Zürich verkehren, tat Eile nicht Not.

Wie an der GV 90 beschlossen besuchten wir am 28. Juni die *Gemäldeausstellung in Trubschachen* (Thema «Wege zur Farbe»). Nach einer geruhsamen Fahrt abseits der Autobahn, mit einem Kaffeehalt in Gisikon, trafen wir zum Mittagessen im Restaurant Bären, Trubschachen, ein. Verdankenswerter Weise bewirteten uns die Wirtsleute mit ihren Angestellten, obwohl der Donnerstag eigentlich für sie Wirtesonntag war. Am Nachmittag führten uns kompetente Kunstverständige durch die Gemäldeausstellung, Bilder, die in den letzten neunzig Jahren von Schweizer Künstlern gemalt worden sind, sowie Bildteppiche von Lise Guyer, in Zusammenarbeit mit E.L. Kirchner erstellt. Viele spontan ansprechende Bilder, aber auch solche, die erst nach längerer Betrachtung gefallen fanden (oder auch nicht), wurden präsentiert, eine grosse Vielfalt gut zusammengestellt. Ebenso sehr waren wir beeindruckt von der ungeheuer grossen Arbeit, die hier unbezahlt und freiwillig von wenigen Menschen eines Dorfes geleistet wurde. Während der drei Ausstellungswochen führte der örtliche Frauenverein eine Kaffeestube, deren Erlös die Unkosten der Ausstellung decken half. Schnell verflog die Zeit, und wohlgelaunt wurden wir wiederum durch schmucke Dörfer mit blühenden Gärten nach Höngg zurückgefahren. Der Ausflug hat uns allen viel Freude gebracht.

Nach den Sommerferien trafen sich etwa achtzehn Frauen am Eingang der *Pfahlbauausstellung* am Zürichsee. Bei herrlichem Wetter und nach einem etwa zwanzig minütigen Einführungsreferat flanierten wir einzeln und in Gruppen durch die interessante Ausstellung. Je nach Interesse verweilten wir bei der Weberei, beim Bronzegiessen oder Knochenhandwerk. Wer ermüdet war, erholte sich beim Anschauen einer der vielfältigen Filmvorführungen. Mittagessen im Freien und nochmaliges Durchstreifen des Geländes lockten bei dem sonnigen Sommerwetter. Kanufahren sah ich jedoch niemanden!

Am 25. August folgte eine Delegation unseres Vorstandes der Einladung des *Frauenvereins Weinigen* zu ihrem 75jährigen Bestehen. Das ganze Dorf war ein Festplatz, feierten doch noch drei weitere Vereine ihre Jubiläen. Wir verbrachten einige frohe Stunden und freuten uns über die Kontakte zum dörflichen Frauenverein.

Wie jedes Jahr beteiligten wir uns anfangs November am *Bazar der reformierten Kirchgemeinde* mit unserem Stand «Selbstgemachtes». Es wurde uns wiederum eine Fülle von herrlichen Sachen geliefert. Allen, die zum guten Gelingen (Ertrag Fr. 2325.—) beigetragen haben, mit Spenden und Arbeit aller Art, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Als jährlich wiederkehrende Aufgabe unseres Vereins erwähne ich die *Weihnachtsfeier für unsere Betagten*. Etwa 250 ältere Bewohner unseres Quartiers fanden sich im reformierten Kirchgemeindehaus ein. Frau Senn gestaltete die Feier mit dem Thema «Licht». Einige Frauen bastelten im Herbst unter ihrer Anleitung kleine Kerzenlämpchen aus Metallfolie, als kleines Geschenk für unsere Gäste gedacht. Es blieben an der Feier fast keine Lämpchen zurück, offenbar fanden sie Gefallen. Pfarrer Bianca mit einer besinnlichen Betrachtung über das Licht der Sterne, das Or-

chester der Jugendmusikschule Zürich unter der Leitung von Peter Walser, einige gemeinsam gesungene Lieder sowie der gute Zvieri, liessen die Feier zu einem schönen Erlebnis werden.

Im November luden wir zum Besuch der Ausstellung *«Römisches Glas aus dem Kanton Tessin»* im Landesmuseum ein. Erstaunlich wie schönes, feines und vielfältig erstelltes Glas nach Hunderten von Jahren aus der Erde geborgen wurde! Diese Sammlung war sehr sehenswert.

Im Januar organisierte Frau Pastega eine Führung durch die Ausstellung *Giovanni Segantini* im Kunsthaus. Mehr als zwanzig Frauen folgten unserer Einladung. Durch interessante Erläuterungen der Führerin wurde uns das Schaffen Segantinis nahe gebracht.

Über Kinderkrippe, Hütedienst, Ludothek und Altersturnen bestehen eigene Berichte der jeweiligen Ressortleiterinnen.

Zwischenmenschliche Beziehungen
pflegte wiederum eine Gruppe von sieben bis acht Frauen, indem sie alten einsamen oder kranken Menschen ihre Zeit schenken zu einem Gespräch oder was immer die Leute wünschten. Diese Arbeit geschieht im Stillen, ohne Publizität, sie ist aber wichtig und möchte von den Beteiligten nicht gemisst werden. Auch im Dienste von alten Leuten steht Margrit Wydler mit ihren Geburtstagsgratulationen. 287 Karten hat sie geschrieben und 225 mit Blumen gefüllte Höngger Gläser verschenkt. Viele dankbare Briefe und Telefonanrufe hat sie daraufhin erhalten. Mit vielen Betagten ergab sich ein für beide Seiten wohlthuendes Gespräch.

Unser *Kursangebot* mussten wir in diesem Jahr stark einschränken, einerseits waren die Kurse nicht mehr so gefragt wie früher, andererseits hatten wir Schwierigkeiten, geeignete Lokale zu finden. Auch war die Zeit unserer Kursorganisatorin sehr knapp bemessen. Krippenfigurenkurse wurden noch mit Erfolg durchgeführt, unter der Leitung von Frau F. Schloss.

Mitgliederbestand unseres Vereins am 31. März 1991 336 Frauen, zwei weniger als vor Jahresfrist. Helfen Sie uns bitte, neue Mitglieder zu werben! Werbematerial kann bei den Vorstandsfrauen bezogen werden.

Zum Schluss bleibt mir noch vorab meinen Vorstandskolleginnen zu danken. Ohne ihre zuverlässige und selbständige Mitarbeit könnte ich den Frauenverein nicht präsidieren. Allen, die in irgendeiner Weise mithelfen, dass unser Verein lebendig bleibt, möchte ich meinen Dank aussprechen, dem Krippenpersonal, der Krippenkommission sowie allen Turnleiterinnen und Helferinnen. Möge unser Verein auch in den kommenden Jahren bestehen bleiben!

M. Stiefel-Gwaller, Präsidentin

Rollhockey

Knapper Auswärtssieg

(CL.) Nach vier Spielen in der Meisterschaft ist der Roller Club Zürich mit sechs Punkten noch bei den «Leuten». Im letzten Auswärtsspiel gegen Vordemwald wurde mit 6:5 Toren nur knapp gewonnen und die beiden Punkte mitgenommen. Aber im Spiel bei Langenthal gingen die beiden Punkte verloren. Am kommenden Samstag ist wieder ein Heimspiel.

Samstag, den 20. April, 16.30 Uhr **NLB Roller Club Zürich — RHC Pully**. Auf dem Rollhockeyplatz in der Sportanlage Hardhof. Tram 4 bis Hardhof oder Parkplätze unter der Europabrücke.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 14. April
Zürich-Affoltern 2 — Höngg 1 0:2 (0:1)

Aufstellung: Rolf Harmann; Marcel Hartl; Patrick Schneebeli, Thomas Berchtold (ab 50. Kneubühl), Sven Rennhard; Oliver Häni (ab 60. René Zimmermann), Philipp Leimgruber, Daniel Wyss; Philipp Annen, Dino Ronzani, Andreas Wyss.

Nach einem etwas harzigen Beginn konnten sich die Höngger im Verlaufe der Partie steigern und gewannen dieses Auswärtsspiel souverän. Sie konnten sich sogar noch einen vergebenen Penalty leisten. Die zweite Mannschaft von Affoltern war spielerisch nicht in der Lage, die Gäste stark zu fordern. Im Angriff waren die Einheimischen zu harmlos. Zudem trafen sie auf einen glänzenden Torhüter Rolf Harmann, der seine Aufgabe sehr gut löste.

Die ersten Minuten gehörten eindeutig dem Platzklub. Sie schnürten die Höngger in ihrer eigenen Platzhälfte richtiggehend ein. Nur selten konnten sich die Höngger richtig befreien. Auch die Pässe landeten meistens in den Füßen des Gegners. Doch der erste schöne Angriff der Gäste führte dann aber zu einem Penalty. Andreas Wyss lag nach einem Foul plötzlich im Strafraum. Der Schiedsrichter zögerte keinen Moment und zeigte auf den Elfmeterpunkt. Diese grosse Chance konnte aber leider von Philipp Leimgruber nicht genutzt werden. Sein zu unplatzierter Schuss war eine sichere Beute des Torhüters. Philipp Leimgruber war aber sonst klar der beste Spieler auf dem Platz. Meistens konnte er nur noch durch ein Foul gestoppt werden. Aber auch Libero Marcel Hartl konnte in diesem Spiel voll überzeugen. Er blieb auch in heiklen Situationen ein ruhiger Pol. Durch diesen vergebenen Penalty liessen sich die Höngger aber nicht aus dem Konzept bringen. Nur drei Minuten später lag dann der Ball doch im gegnerischen Tor. Philipp Leimgruber konnte einen Abpraller verwerten. Dino Ronzani leistete die Vorarbeit.

Zu Beginn der *zweiten Halbzeit* war der Faden bei den Hönggern für kurze Zeit wieder gerissen. Plötzlich lief wieder nichts mehr zusammen. Zum Glück für die Gäste konnte Affoltern kein Kapital daraus schlagen. Ein herrlich getretener Freistoss von Marcel Hartl, der mit seinem scharfen Schuss nur die Latte traf, lautete dann die Höngger Schlussoffensive ein. Acht Minuten vor Schluss war es soweit. Andreas Wyss profitierte von einer sehr schönen Flanke von Sven Rennhard und erzielte damit das zweite Höngger Tor. Damit war diese Partie nun endgültig entschieden.

Tore: 0:1 37. Minute Philipp Leimgruber, 0:2 82. Minute Andreas Wyss.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Andreas Knapp und Hanspeter Schultheiss. Silvio Grande, jetzt bei Red Star, unter den zahlreichen Höngger Zuschauern. *Martin Spühler*

FC Rot-Weiss 1 — SV Höngg 2 1:3 (1:1)

Aufstellung: Hausmann R., Caseri R., Schaad Th., Petrocchi M., Gubler M., Agelopolus V., Edelmann R., Schneider M., Widmer R., Steffen A. (ab 46. Minute Müller M.), Schaad Ko. (ab 55. Fehlmann P.).

Torschützen: 1:1 Schneider M., 1:2 Schneider M., 1:3 Widmer R.

(H. Sch.) Kaum stand er zwischen den Pfosten (5. Minute) wurde der Alptraum eines jeden Torhüters wahr. Was als harmloser Schuss aus zirka zwanzig Metern abgegeben wurde, schaffte un-

SVH
Sportverein Höngg

Sportplatz
Hönggerberg

Meisterschaftsspiel
Sonntag
21. April 1991
10.15 Uhr

SV Höngg 1 —
FC Regensburg

ser Goalie irgendwie doch noch über die Linie zu lassen. Hier war sogar der Gegner überrascht und wiederum hatten wir einen Rückstand nachzulaufen. Wie aus dem Resultat ersichtlich konnten die Höngger abermals mit guter Moral und viel Kampfgeist noch die Kohlen aus dem Feuer holen. Nach dreissig Minuten Spielzeit wurde dann auch der verdiente Ausgleich erzielt.

In der zweiten Hälfte hatten die Gastgeber vielleicht noch leichte Feldüberlegenheit im Mittelfeld. Aber die besseren Torchancen wurden doch von den Hönggern herausgespielt. Trotz der 2:1-Führung nach 78 Spielminuten war der Match noch keinesfalls entschieden. Als dann drei Minuten vor Ende der Partie eine kluge Vorlage von rechts auf unseren Goalgetter R. Widmer zirka zwanzig Meter zum Tor kam war die Entscheidung gefallen. Fast wie im Training konnte er von dieser Entfernung einen herrlichen Treffer erzielen. Und somit seine Torausbeute auf elf Treffer erhöhen.

Junioren

Meisterschaftsspiel
vom Samstag, 13. April
SV Höngg E1 —
FC Schlieren E2 12:2 (7:1)

(F.L.) Bei herrlichem Wetter wurde auch das zweite Spiel der Rückrunde hoch gewonnen. Der Gegner aus Schlieren, gleich alt, aber körperlich unterlegen, wurde ab Beginn des Spiels dominiert und die Tore fielen in regelmässigen Abständen. Das Mannschaftsspiel funktionierte gut, sodass Kombinationen über mehrere Stationen keine Seltenheit waren. Als Trainer ist es ein schönes Gefühl, wenn die Höngger Boys während dem Spiel nur wenige Instruktionen brauchen.

Es spielten: Gruber, Lock, Amatore, Lanfranchi (1 Tor), Blöchliger (3 Tore), Six, Popp (1 Tor) und Herzog (7 Tore).

Meisterschaftsspiel vom 13. April
SV Höngg Jun E2 —
FC Witikon Jun E1 1:11 (0:3)

Trotz grosser spielerischer Überlegenheit der Heim-Mannschaft gelang es unseren Junioren immer wieder, dank grossem kämpferischem Einsatz dem Gegner den Schwung zu nehmen. So stand es dann zur Pause erst 3:0. Danach aber gelang es Witikon ihr gutes Kombinationsspiel, das sie bereits im dritten Jahr gemeinsam zusammen trainieren, in Tore umzusetzen — unser Widerstand war gebrochen. Solche Spiele gibts halt zwischen-durch! Kopf hoch, Boys — auch für uns kommen bessere Tage!

P. Lüscher



Brillenmode Frühling 1991

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01 / 341 2010

Gymfit

HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

MÄNNER UM DIE 40: MACHT'S
EUERN FRAUEN NACH, DAMIT
IHR MIT 60 GLEICH FIT SEID
WIE SIE.



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F

FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Original

slide-styler

Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Betriebsferien

22. April bis 5. Mai 1991

Das Team der Papeterie Morgenthaler wünscht Ihnen
schöne Frühlingferien
Ab Montag, 6. Mai 1991 sind wir wieder für Sie da.

PAPETERIE MORGENTHALER

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich-Höngg • Tel. 341 13 21

Herren-Coiffeur
Michele

in Zürich-Höngg
Limmatalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Masstab
seiner Klasse
Der neue Range Rover



Mit seinem Erscheinen hat er eine neue Fahrzeugklasse aus der Taufe gehoben: die funktionelle Luxuslimousine. Im neuen Modell reduziert ein sportlich ausgelegtes Fahrwerk mit Stabilisatoren und verfeinerter Abstimmung die Seitenneigung in Kurven. Dieser Range Rover steht jetzt für Sie bei uns zur Probefahrt bereit.

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11

The continent's famous specialist
for Range Rover



RANGE ROVER

DIE GANZ ANDERE LUXUSLIMOUSINE



F — wie Freude

Freude an der neuen Mode
können auch Brillen haben...

Lassen Sie sich die
neuesten Modelle einmal
unverbindlich vorführen
und — probieren Sie —
wie es Ihnen gefällt!

Herensperger
OPTIK

Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Limmatalstr. 344, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Solarium

TEPPICH BIAGGI

Rasen-

teppiche

In diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

• GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
• GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

tv repariert

01 · 431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

maler-geschäft
r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 4767 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



L. Piperno
Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen
von Umzugswohnungen mit Übergabe,
Büros, Fenster, Treppenhäuser
und Restaurants

Zürich-Höngg

Zu vermieten: vollständig eingerichtete

Büroräumlichkeiten

Geeignet für Dienstleistungsunternehmen,
max. fünf Arbeitsplätze. Miete Fr. 3150.—
exkl. Nebenkosten.
Bezugstermin: 1. Juli 1991

Interessenten nehmen bitte Kontakt auf mit:

swf AG
Schulung und Weiterbildung
für Führungskräfte
Christian K. Schneider
Telefon 01/341 98 01

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und
Renovationen

im und ums Haus

Wir kommen sofort!



Zürich-Höngg

Zu vermieten im Wohn- und
Gewerbehaus Rütihof

Bürraum 48 m²

mit Telefon-, Telex- und TV-
Anschluss. WC und Dusche
Mietzins Fr. 1007.— inkl.
Garagenplätze à Fr. 132.—.
Anfragen an Chiffre Nr. 1904
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Es TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte
Ernst Seiler
Limmatalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen
Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Wir holen auch kleine Posten ab
und kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35.

Boutique
Beau Temps
am Meierhofplatz
Telefon 341 11 10

Aktion

Badekleider

Ab sofort sämtliche Badekleider
und Bikinis zum

1/2 Preis

Lehrstelle frei für

Metallbauschlosser/in

Beruf mit grosser Zukunft

Interessiert? So telefoniere einfach oder
komme vorbei. Unser Werkstatt-Meister
Herr Baum zeigt Dir gerne was wir Metall-
bauer aus Eisen, Stahl und Aluminium alles
anfertigen:

Gitter, Tore, Türen, Fenster, Wintergärten,
Hauseingänge usw.

Schnupper-Nachmittage möglich

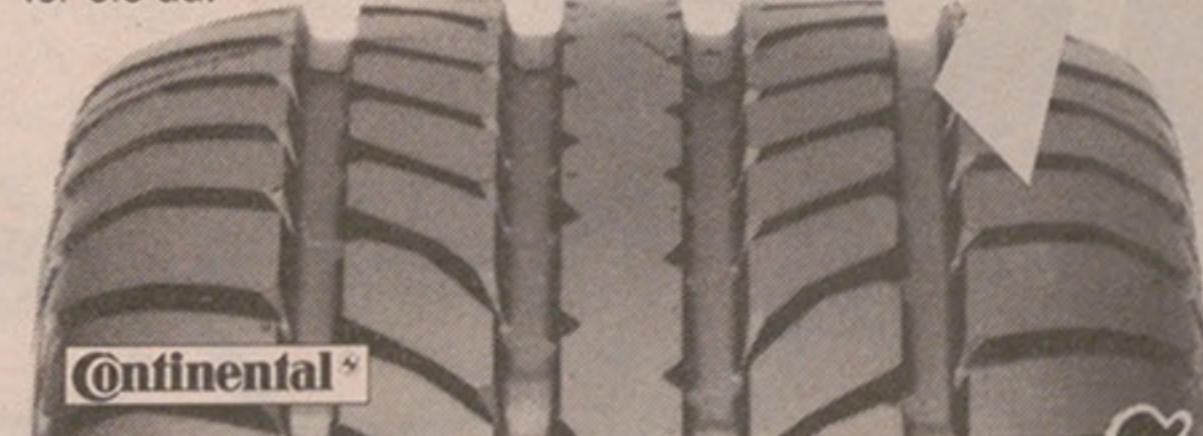
Metallbau Am Wasser 55, Telefon
341 92 35

Ein Betrieb der GROB Metallbau AG
8025 Zürich 1, Telefon 251 42 13

Sommerpneus:
Sicherheit für wenig Geld!



Sie wissen ja: Pneu Regoma
sorgt für Montage und
Auswuchten, lagert Ihre
Winterpneus ein und ist
auch am Samstagmorgen
für Sie da.



pneu regoma ag

Zürich Am Wasser 55, Telefon 01 341 84 40

Direktverkauf und Montage von
Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Batterien

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



An der letzten von der Präsidentin Vreni Hubmann, SP, präsierten Sitzung wurde ein Baurechtsvertrag für die Liegenschaft des Restaurants Gaswerk in Schlieren zum Haupttraktandum.

Zuerst verlas die Vorsitzende zwei Rücktrittsschreiben von den beiden FDP-Gemeinderäten Caspar-Vital Gattiker und Balz Hösly, die nach ihrer Wahl in den Kantonsrat den Ratssaal zukünftig am Montag aufsuchen. In einem eingeschobenen Geschäft wurde ohne Opposition ein Betrag von Fr. 100 000.— zur Hilfe und Linderung des Kurdenproblems an das Rote Kreuz bewilligt.

Einem unverzinslichen Darlehen an die St. Peter und Paul-Stiftung für das Haus zur Stauffacherin wurde zugestimmt. Ebenso ohne Ablehnung stellte sich der Rat hinter die Ergänzung eines Artikels der Geschäftsordnung des Stadtrates, der dem Finanzvorstand Kompetenz einräumt, Anordnungen zu treffen, die Ausgaben für Bauten der Liegenschaftsverwaltung bis zu Fr. 50 000.— verursacht.

Wie bereits erwähnt, ergab sich eine mehr als eineinhalbstündige Diskussion über den Baurechtsvertrag für die Liegenschaft des Restaurants Gaswerk in Schlieren.

Das Restaurant Gaswerk in Schlieren steht im Eigentum der Stadt Zürich. Es ist im Stile eines einfachen Gasthauses eingerichtet und wird seit Anfang 1981 vom Pächter Peter Weiss geführt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre in Schlieren, besonders in der näheren Umgebung des Restaurants, hat negative Auswirkungen auf dessen Geschäftsgang gezeigt: Ein beträchtlicher Teil der Kundschaft stammte früher aus den Belegschaften der Wagonsfabrik Schlieren und des Gaswerkes zur Zeit der Stadtgasproduktion. Mit der Schliessung dieser Produktionsstätten ging dieser Kundenstamm verloren. Auf dem früheren Gaswerk- und dem «Wagi»-Areal sind zwischenzeitlich vorwiegend Handels- und Dienstleistungsunternehmen eingezogen, bei deren Personal das Restaurant «Gaswerk» offenbar auf weniger Interesse stösst. Zudem sieht sich der Betrieb wachsender Konkurrenz durch bereits neu errichtete oder zumindest geplante Restaurants und Kantinen in der nächsten Nachbarschaft ausgesetzt. Durch die Eröffnung des Autobahnteilstückes Urdorf entfiel gleichfalls ein Teil des früheren Kundenkreises (Pendler, Passanten).

Kommissionspräsident Armand Meyer, SP, berichtet aus der Kommissionsarbeit. Bei der Behandlung des Geschäftes hätte sich herausgestellt, dass eine Revision der Baurechtsvergabe generell behandelt werden müsse. Auch die Argumente der Minderheit, die eine Rückweisung des Geschäftes an den Stadtrat fordere, müsse man gelten lassen. Verträge müssten klar und eindeutig abgefasst werden, damit mit Baurechtsverträgen keine weiteren Geschäfte durch den Baurechtsnehmer getätigt werden können. Gerade dieses Beispiel zeige, dass in diesem Vertrag die Führung des Restaurants nicht abgesichert sei. Franz Schumacher, SP, als Minderheitssprecher legte seine Gründe dar, warum er für eine Rückweisung der Vorlage plädierte. Wenn der Baurechtsvertrag ohne klare Angaben über den Zweck abgeschlossen sei, könne ohne Probleme eine Zweckentfremdung vorgenommen werden. Er beanstandete vor allem, dass keine Ausschreibung des Geschäftes erfolgt sei und finde es seltsam, dass dieses Geschäft durch die Verwaltung des Gaswerkes und nicht durch die Liegenschaftsverwaltung abgewickelt werde.

Der Vertrag sei dahin abzuändern, dass keine Nutzungsänderung vorgenommen werden könne. Die vorbereitende Kommission fand dieses Geschäft schlecht geeignet, um generell die Baurechtsverträge zu ändern. Um Klarheit zu schaffen, reichte sie ein Kommissionspostulat ein, damit in Zukunft klare und zwingende Richtlinien für Baurechtsverträge geschaffen werden. Eine solche Regelung sei eine politische Aufgabe. Stadtrat Jürg Kaufmann, parteilos, bedankt sich bei seinen Vorrednern für die Unterstützung. Was gut laufe, solle nicht gewaltsam beeinflusst werden. Gerade das Gaswerk sei einem enormen Konkurrenzkampf ausgesetzt und sei für eine Diversifikation dankbar.

Nach einer kurzen Pause wurde die Diskussion weitergeführt, wobei Werner Furrer, SVP, auf ein Votum verzichtete und seinen Ratskolleginnen und -kollegen mangelnde Disziplin im Ratssaal vorwarf, da sich nur die Hälfte aller Ratsmitglieder im Saal befand.

Nach verschiedenen weiteren Diskussionen lehnte der Rat eine Rückweisung mit 45 zu 35 Stimmen ab und überwies das Geschäft mit 43 zu 31 Stimmen dem Stadtrat. Das Kommissionspostulat wurde ohne Ablehnungsantrag überwiesen.

Nachdem mehrere Geschäfte über die Verkehrsprobleme Limmatquai, über die in einem späteren Zeitpunkt berichtet wird, behandelt wurden, brach die Ratspräsidentin ihre letzte Sitzung um 20.05 Uhr ab.

ROMA FASHION

Kosmetik
ärztl. diplomierte Kosmetikerin

- Gesichtspflege
- Fusspflege
- Manicure
- Wimpern und Augenbrauen färben
- Warmwachs-haarentfernung: Gesicht, Beine, Bikini, Achselhöhlen

Kosmetik und Mode
Limmattalstrasse 195, Höngg
Telefon 341 97 58

Gutschein Fr. 10.—
für die erste Gesichtspflege

15 Jahre Fitness-Club Altstetten

(RS) Die Vorstellung über ein Fitness-Center hat sich gewandelt: körperliches Wohlbefinden, Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Entspannung und Geselligkeit. Man hat sich vom Gedanken der allein seligmachenden Muskelmehrung distanzieren und begriffen, dass es um den ganzen Körper geht und auch um den Geist. Wie haben es schon die alten Römer gesagt? Ein gesunder Körper — ein gesunder Geist.

Im Gymnastik-Fitness-Club Altstetten gibt es nicht nur Maschinen gegen Trägheit und Pölscheren, sondern auch Kurz- und Langhanteln, mit denen individuelle Gymnastikübungen auf jedermann abgestimmt werden. Im Gymnastikraum mit Spiegel werden Jazz-Dance für Erwachsene und Kinder, Aerobic, Gymnastik, Stretching, Kondition angeboten. Das Leben ist ja ein ständiges Sündigen, Trimmen, Strampeln und Rudern, ein Gegensteuern gegen Bequemlichkeit, gegen die Unterbelastung des Kreislaufsystems und des Bewegungsapparates. Es gibt nicht nur Heimtrainer, es gibt auch ganz gewöhnliche nützliche Velos, gegebenenfalls zur Fahrt in den Gymnastik-Fitness-Club Altstetten.

272 55 31

wählen - jemanden von der Redaktion verlangen... und Ihre Höngger Aktualität nimmt den weiteren Verlauf - von der Kurzinformation bis zur Bildreportage. ☎ 272 55 31

Links oben im Bild dominiert der Mond, als Symbol der Arabischen-Welt und des Islams. In seiner Nähe befindet sich ein Kugelsternhaufen als Hinweis auf die Vielfalt dieser Region. Die Explosion der Supernova charakterisiert die allgemeine Lage. Die drei Sterne im rot-weiss-schwarz Gebiet befinden sich in der Nachbarschaft eines gestorbenen Sternes, welcher sich in ein buntes Leichentuch hüllt. Eine Mahnung dem Irak. Rechts unten im Bild sieht man den Davidstern in der Nähe des Sternenbanners. Sie stehen in der Opposition zur Islamischen Welt. Der Frieden dieser zwei Regionen hängt davon ab, ob die Kraft der Ausstrahlung des «Pax» Sternes genug stark ist zu Toleranz, Verständnis und Verzicht beizutragen. Als Mahnung für die betreffenden Länder befindet sich rechts unten im Bild, von einem Leuchtkranz umgeben, ein kompaktes «Schwarzes Loch», von dem ein blauer, keulenförmiger Schwarm von Elektronenstrahlen davonschiebt. Hier werden Sterne verschluckt, welche die Bahn der Harmonie des Alls verlassen.

Die anderen zwei Regionen üben nur einen indirekten Einfluss auf den Frieden des Nahen-Ostens aus. Der Komet oben rechts symbolisiert das Christentum. Daneben strahlt in blauer Umgebung der Sternenring des Vereinigten Europa.

An der entgegengesetzten Ecke sind die Symbole des Fernen-Ostens. Neben den Sternen Chinas befindet sich die Flagge Indiens mit dem Zeichen des Buddhismus. Zwischen den beiden scheint die Sonne Japans. Der Stern «Pax» bestrahlt auch diese beiden Weltreligionen und ermutigt sie zum Frieden der Welt beizutragen.

Literatur: Donald H. Menzel, Astronomy, Random House New York, aus GEO Nr. 8. 3 Quartal 1983.

Jigoro Kano — Judo-Meisterschaft Medaillen für Höngger Judokas

Den Körper und den Geist ausbilden

Zu Ehren von Jigoro Kano (1860–1938), dem Begründer des Judo, kämpften gegen 100 Judokas in dreizehn verschiedenen Gewichtsklassen in Regensdorf um begehrte Medaillen, welche vom VWF/JSR — Verein zur Wettkampfförderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert wurden. Auch Judo-Schüler vom Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 nahmen erfolgreich an diesem Turnier teil.

Als junger Student besuchte Jigoro Kano die kaiserliche Universität in Tokio. Er war von kleiner Statur und deswegen den Hänseleien seiner Kameraden ausgesetzt. Um sich wehren zu können, beschloss er, Ju-Jitsu zu lernen. Es fiel ihm auf, dass dabei immer für den Ernstfall geübt wurde, wobei gefährliche, ja sogar tödliche Techniken unterrichtet wurden. Dem nun 23-jährigen Kano missfiel es, dass diese Kunst so gefährlich war. Da er aber ihren hohen Wert für eine gute Körperbildung erkannte, beschloss er, eine eigene Schule zu gründen. So entstand in Tokio der Kodokan, Schule zum Studium des Weges, in der Kano sein neues System unterrichtete. Aus diesem hatte er alle gefährlichen Techniken verbannt und nannte es Judo «sanfter Weg», weil es neben der Körperhaltung auch zur Erziehung der Persönlichkeit beitragen sollte. Kano selbst erklärt sein Judo so: «Das Ziel des Judo soll nicht im Kampf selber liegen, sondern im Stärken und Ausbilden von Körper und Geist und im Studium des Kampfes».

Mittlerweile ist Judo zum meistbetriebenen Zweikampfsport der Welt geworden. Nicht alle Judokas trainieren, um einmal an Wettkämpfen teilzunehmen, aber alle haben erkannt, was auch Jigoro Kano für das Wichtigste hielt: Judo macht Spass!

Spass am Judo selbst sowie speziell an Judo-Wettkämpfen hatten wohl alle Judokas, welche an dieser von der Judo-Schule Regensdorf durchgeführten

Meisterschaft teilnahmen. Viele der jungen Judokas (ab Jahrgang 1982) standen sich erstmals im Kampf gegenüber. Dass hier die Siegeschancen geringer waren ist klar, denn vor allem die Erfahrung bildet den erfolgreichen Wettkämpfer.

Aber gerade bei den Kleinsten in ihrem grossen Eifer konnte man überraschende, unbekümmerte Judo-Aktionen sehen. Bei den grösseren Judo-Wettkämpfen spielten neben der angelernten Technik vor allem Taktik, eine gute Kondition und Kraft eine Rolle. So oder so, die Zweikämpfe waren für die vielen Zuschauer (meist Eltern, Grosseltern, Geschwister und so weiter) ein Vergnügen bei diesem kühlen Frühlingswetter.

Medaillengewinner/innen, welche im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 trainieren.

Kategorie Mädchen und Knaben gemischt:

- | | |
|---------|---------------------|
| — 27 kg | 1. Andi Griesser |
| — 33 kg | 1. Julien Duc |
| | 3. Nicolas Lefebvre |
| — 36 kg | 1. Jérôme Bruchez |
| — 40 kg | 2. Michel Bachmann |
| — 50 kg | 3. Levente Sarkany |

Kategorie Mädchen:

- | | |
|---------|-------------------|
| — 34 kg | 2. Evelyn Bruchez |
|---------|-------------------|

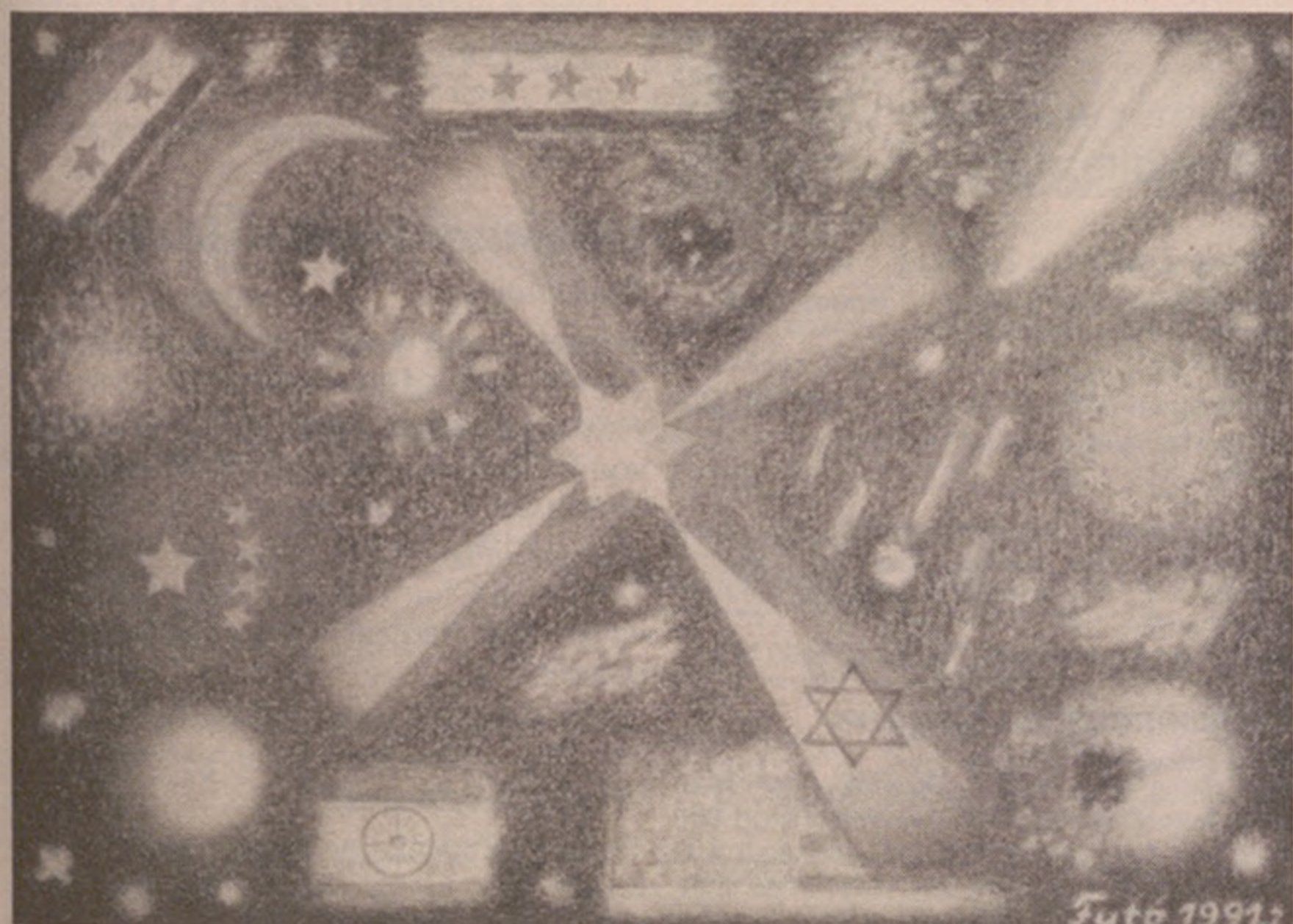
Herzliche Gratulation



Stehend von links: Andi Griesser (Gold), Ursula Reimer (Trainerin), Evelyn Bruchez (Silber), Nicolas Lefebvre (Bronze), Bruno Risler (Trainer), Levente Sarkany (Bronze). Kniend von links: Michel Bachmann (Silber), Julien Duc (Gold), Jérôme Bruchez (Gold).

Friedens-Chancen der Sterne im Nahen Osten

Der Höngger Galerist Laszlo P. Futo widmet sich vorzugsweise der dreidimensionalen Kunst, der Anaglyphenmalerei. (Sie wird durch eine dreidimensionale Brille betrachtet). Sein neuestes Bild Friedens-Chancen der Sterne im Nahen Osten versucht die Konstellation der Sterne nach dem Golfkrieg darzustellen:



Der Stern «Pax» schwebt über alle Symbole der Weltregionen, welche direkt oder indirekt im Friedensprozess des Nahen-Ostens teilnehmen. Aus diesem Stern des Friedens gehen vier Lichtstrahlen aus, welche alle beteiligten Regionen erleuchten und versuchen sie durch Verbindungen in ihrer Anstrengung um den Frieden zu stärken.

GIO-IN

Freizeit + Mode Boutique

Der Modefrühling ist gekommen...

mit wunderschönen Hosen, Shirts, Jupes, Deux-Pièces, Pullis und viel Freizeitmode für Damen und Herren!

Höngger Markt
Limmattalstrasse
Telefon 341 12 41

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 21. April 1991	
9.30 in der Kirche: Pfr. Michael Zangger	
Kollekte: Greenpeace Schweiz	
Kinderhütendienst	8.30
im Pfarrhaus neben der Kirche	
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 23. April 1991	20.00
Senioren-Vereinigung Höngg	
Besichtigung der Coop Bäckerei in	
Wallisellen	
10.00 Alterswohnheim Riedhof	
Andacht — Schwester Felizitas Meier	
Freitag, 26. April 1991	9.45
12.00 Mittagessen im Sonnegg, Bauherren-	
strasse 53	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 21. April 1991	
10.00 Predigt Pfr. Erich Gmünder	8.45
Anschliessend Kirchenkaffee	9.15
Kollekte: Für «Glaube in der 2. Welt»	11.00
Kein Jugend- und Kindergottesdienst	11.00
Eglise réformée française	
Schanzengasse 25/	
Promenadengasse	9.00
Dimanche 21 avril 1991	
10.00 Culte Pasteur: Gilles Riquet.	19.30
10.00 Garderie	9.00
11.00 Après-culte	8.30
	9.00
	9.00

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Bauherrenstrasse 44	
Sonntag, 21. April 1991	
Predigt, Pfr. Elisabeth Russenberger	
Wochenveranstaltung	
Freitag, 26. April 1991	
Abendmahlsfeier. Stille und	
Besinnung	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Habsburgstrasse 17	
Sonntag, 21. April 1991	
Predigt, Pfr. Elisabeth Russenberger	
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Samstag, 20. April 1991	
Beichtgelegenheit	17.15
Vorabendmesse mit Predigt	18.00
Sonntag, 21. April 1991	
Beichtgelegenheit	8.45
Heilige Messe mit Predigt	9.15
Heilige Messe mit Predigt	11.00
Kinderhütendienst im Club 1	11.00
Werktagsgottesdienste	
Montag, 22. April 1991	
Heilige Messe	9.00
Dienstag, 23. April 1991	
Heilige Messe	19.30
Mittwoch, 24. April 1991	
Heilige Messe	9.00
Donnerstag, 25. April 1991	
Rosenkranzgebet	8.30
Heilige Messe	9.00
Freitag, 26. April 1991	
Heilige Messe	9.00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Standschützen Höngg

A. Obligatorisches Programm 300 m Samstag, 20. April, 9.00 bis 12.00 Uhr
B. Eidg. Feldschiessen 300 m + 50/25 m Samstag, 4. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr
C. Bundesübungen 50/25 m Pistole Samstag, 20. April, 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 20. April 1991
FC Zug Vet 2 — Höngg Vet 2
M/Zug

10.30 Höngg Vet 1 — Seefeld Vet 1
M/Hönggerberg

10.30 Höngg Sen 1 — Veltheim Sen 1
F/Hönggerberg

12.30 Höngg C1 — Pfäffikon C1
M/Hönggerberg

14.00 Höngg E2 — Dübendorf EC
M/Hönggerberg

14.00 Red Star F — Höngg F
M/Allmend Brunau

Sonntag, 21. April 1991

8.30 Höngg 2 — Verona
M/Hönggerberg

10.15 Höngg 1 — Regensdorf 1
M/Hönggerberg

10.15 Waidberg Nirwana 1 — Höngg 3
M/Hardhof

14.00 Kloten B — Höngg B
M/Kloten

Donnerstag, 25. April 1991

18.30 Höngg 2 — Diana
F/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Wir gratulieren

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank, und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüss't,
doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemühst,
möge Dir gelingen!

Liebe Jubilarinnen und Jubilar

Wir Höngger gratulieren Ihnen von ganzem Herzen zum Geburtstag und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag, einen Tag, der Ihnen noch lange in froher Erinnerung bleiben darf. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

20. April

Frau Anna Hauri

Winzerstrasse 13; 85 Jahre

21. April

Frau Luise Maag

Limmattalstrasse 371; 96 Jahre

22. April

Herr Adolf Flodin

Imbisbühlstrasse 116; 80 Jahre

24. April

Frau Olga Morel

Bombachhalde 16; 80 Jahre

25. April

Frau Pierina Santucci

Regensdorferstrasse 50; 85 Jahre

26. April

Frau Anna Kuttler

Ferdinand Hodler-Strasse 8; 85 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Jazz-Brunch. Sonntag, 21. April, Z'morge ab 11.00 Uhr, Musik ab 11.30 Uhr. Zum ersten Mal findet im Kafi Tintenfisch ein Jazz-Brunch statt. Den Auftakt dieser in loser Serie stattfindenden Anlässe macht das Jazz-Trio: Mathias Kielholz (guit), Thomas Schenkel (b), Dominik Burger (dr). Dazu bieten wir einen feinen Brunch an oder auch nur einen Kaffee. Eintritt: Fr. 10.— (ohne Brunch) Kinder gratis.

Vortragszyklus — Weltreligionen

Dienstag, 23. April, 20.15 Uhr, im Saal: **Islam.** Nasir Ahmed, Mission des Islams, versucht in seinem Referat einen gerafften Überblick über den Islam zu geben. Anschliessend Diskussion. Eintritt: Fr. 5.—.

Werkraum

Bis 27. April: **Drucken.** Ausprobieren von verschiedenen Drucktechniken auf Papier: Radierung, Absprengtechnik (Aquatinta au sucre), Kaltnadelradierung und Abklatsch von natürlichen Materialien.

Jeden Mittwoch und Donnerstag, 19.30 bis 22.00 Uhr: **Töpferwerkstatt.**

Holzwerkstatt

April: Bilderrahmen in verschiedenen Farben und Grössen.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 19. April 1991
Dia-Vortrag Costa-Rica mit Herrn Dreyseitl, 18.30 Uhr.

Mittwoch, 24. April 1991

Diavortrag «Bolivien»: Herr Halde-

mann, 18.30 Uhr.

Pensionäre und Gäste sind herzlich willkommen.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, hat das Seniorenamt den Treffpunkt wieder eröffnet.

Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Freitag des Monats statt. Treffpunktleiterin: Heidi Graber, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental

Freitag, 26. April 1991

14.30 Uhr **Vortrag und Übungen:** Atmen heisst leben mit Susanne Merkelbach

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwochnachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 19. April 1991

Modevorführung

Freitag, 26. April 1991

Tanznachmittag mit dem Duo HEKA

15 000 Franken für SOS-Kinderdörfer

(kfs) Der durch die BP (Schweiz) Mitte letzten Jahres an allen Tankstellen in der Schweiz gestartete **Verkauf von Musikkassetten und CD's** zugunsten der Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer ist abgeschlossen.

Dank der Aktion ist es gelungen, einen Erlös von 15 000 Franken an die gemeinnützige Organisation zu überweisen. Mit den Geldern werden die sich im Bau befindenden SOS-Kinderdörfer in Tehuacan (Mexiko), Itahari (Nepal) und Bangui (Zentralafrikanische Republik) finanziell unterstützt.

Kulinarisch grillieren.



Mit der Original-Grillkugel.
Von Weber.

In keinem andern Holzkohlen-Grill können Sie so gut grillieren, garen und sogar backen. Keine Imitation kommt an die Original-Grillkugel von Weber mit ihrer 5-jährigen Garantie heran. Kommen Sie bei uns vorbei, wir zeigen sie Ihnen gerne in allen Details.



meier
Geschenke Haushalt

Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 73 11
Fax 01 · 341 73 60
vis-à-vis Migros

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bosshard, Adelheid, geboren 1944, von Zürich; Ackersteinstrasse 110.

Frey geb. Stehli, Nelly, geboren 1908, von Wädenswil ZH und Mellingen AG, Gattin des Frey, Werner; Riedhofstr. 94.

Padrutt geb. Trepp, Agatha, geboren 1899, von Chur GR und Pagig GR, verwitwet von Padrutt, Georg; Limmattalstrasse 371.

Seiler, Fritz, geboren 1904, von Leimiswil BE, Gatte der Seiler geb. Styrer, Frieda; Tobelleggweg 5.

Vetsch, Rudolf, geboren 1916, von Grabs SG, Gatte der Vetsch geb. Eichenberger, Adelheid; Riedhofstr. 366.

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag geöffnet

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Damen-Regenmäntel und -Jacken

in aktuellen Modifarben.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☎ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Vorverlegung des Inseraten-Annahmeschlusses für den «Höngger» vom Freitag, 3. Mai 1991.

Am Mittwoch, den 1. Mai, Tag der Arbeit, ist Feiertag. Deshalb muss der Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag, 30. April, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: **Dienstag, 30. April, 8.00 Uhr.**

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis.

Verlag «Höngger»

Der Mittagsschlaf kann tödlich enden

Das vegetative Nervensystem steuert die unwillkürlichen Funktionen der inneren Organe. Eine dieser Funktionen ist die «Ruhigstellung» des Körpers: das Herz schlägt langsamer und die Verdauungstätigkeit steigt. Gesunde Menschen spüren diese Ruhigstellung beispielsweise nach dem Mittagessen, wenn das Verlangen nach einem Mittagsschlaf aufkommt.

Es gibt Menschen, bei denen die Ruhigstellung durch die Überfunktion eines Nerven sehr ausgeprägt ist. Sie haben einen sehr niedrigen und unregelmässigen Puls. Durch das zeitweilige Aussetzen des Herzschlages kann während des Schlafes sogar der Tod eintreten. Um die lebenswichtige Herzfunktion aufrechtzuerhalten, wird diesen Kranken ein atropinhaltiges Arzneimittel verabreicht. Atropin ist der Wirkstoff der Tollkirsche (*Atropa belladonna*), deren Verzehr bei gesunden Menschen zu Erregungszuständen führt. Das Atropin bewirkt eine Beschleunigung des Pulses. Gleichzeitig nimmt die Verdauungstätigkeit ab, die Pupillen weiten sich. Die dadurch hervorgerufenen Nebenwirkungen äussern sich in Mundtrockenheit, Verstopfung und Sehstörungen. Da der Erhaltung der Herzfunktionen eine übergeordnete Bedeutung zukommt, haben die Patienten diese Nebenwirkungen bislang in Kauf nehmen müssen.

Neue Substanz ohne Nebenwirkung
Bei einer neu erzeugten, atropinähnlichen Substanz wurde eine Cardioselektivität festgestellt. Das heisst, sie wirkt wie das Atropin, beschränkt ihre Wirkung aber auf das Herz. Die anderen Organe werden nicht berührt, die dort von den bislang verwendeten Atropinmedikamenten hervorgerufenen Nebenwirkungen treten nicht auf. Die herzspezifische Wirkung des neuen Arzneimittels wurde sowohl im Tierversuch als auch im Reagenzglas festgestellt. An einer jetzt in Frankfurt abgeschlossenen Studie wurden diese Ergebnisse erstmals auf den Menschen übertragen. Professor Dieter Palm vom Pharmakologischen Institut der Universitätsklinik Frankfurt, das in Zusammenarbeit mit der Kerckhoff-Klinik der Max-Planck-Gesellschaft in Bad Nauheim die Versuche durchführte, kündigte an, dass demnächst die «Klinische Phase II» der Untersuchung beginnen könne. In dieser Phase wird das neue Medikament in ausgewählten Kliniken an Patienten geprüft. Ein Medikament mit dem neuen Wirkstoff wird frühestens in zwei Jahren auf dem Markt zu haben sein.

Kein Ersatz für Herzschrittmacher
Die neue Substanz verschont Patienten mit langsamem und unregelmässigem Herzschlag vor den Nebenwirkungen des Atropins, die vor allem älteren Menschen lästig sind. Aber auch jüngere Patienten mit überbetonter Funktion des die Ruhigstellung auslösenden Vagus-Nerven werden von dem neuen Medikament profitieren.

Um eine Erhöhung der Herzfrequenz zu erreichen, wird Patienten, die auf die Nebenwirkungen des Atropins empfindlich reagieren, ein Herzschrittmacher eingepflanzt, obwohl sie prinzipiell medikamentös behandelbar wären. Hier kann das neue Medikament anstelle eines Herzschrittmachers helfen. Ein weitgehender Ersatz des Schrittmachers – vor allem bei anderen Implantationsindikationen – wird das neue Medikament aber nicht sein.

Sandra von Allmen

Aktion 60+

Die Mai-Zusammenkunft der Aktion 60+ hat ein grünes, aber auch ein blumiges Ziel: Besuch des Botanischen Gartens in Grüningen, Montag, 6. Mai. Treffpunkt: 14.00 Uhr Tramhaltestelle Hegibachplatz. Die Führung unter kundiger Leitung dauert zirka anderthalb Stunden.

Anschliessend besteht die Möglichkeit, in der dortigen Cafeteria eine Erfrischung einzunehmen.

Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 25. April an das Sekretariat der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich senden.

Anmeldung für Botanischen Garten.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Tel. Nr.: _____

Zürich aus der Vogelschau

Beim Vermessungsamt, einer Dienstabteilung des Bauamtes I, ist der neuste *Luftbildatlas der Stadt Zürich* erschienen. Seit 1975 zum vierten Mal wurde im letzten Sommer die Stadt systematisch überflogen und fotografiert. Diese Bilder liefern wichtige Informationen über Veränderungen im gesamten Stadtgebiet. Die 420 *Flugaufnahmen*, aufgenommen aus rund 1000 Metern über Grund, können nicht nur wichtige Dienste leisten in der Planung, sondern sind ebenso sehr geeignet für Wanddekorationen.

Solche farbigen Luftbildausschnitte können als Kontaktkopien oder als Vergrösserungen bezogen werden beim Vermessungsamt, *Planausgabe, Werdmühlestrasse 9, 8023 Zürich* (Öffnungszeiten 8.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr).

Flohmärkte

Fundgruben für Elektroartikel

Frühling ist die Zeit der Flohmärkte. Professionelle und Private bringen ihre Sammelsurien auf den Markt. Landesweit erfreut sich jedermann an den sehr beliebten Märkten. Gutes, Komisches und Gefährliches wechselt so den Besitzer.

Der Erwerb von Elektrogerätschaften aller Art birgt seine Tücken und Gefahren. Nicht jedermann kauft eine selten schöne Stehlampe oder Tischleuchte, Tauchsieder, Kaffeemaschine, reichverzierten Ofen, Fassungssteckdose, uralten Schalter, goldgeschmückte Steckdose nur zum Ansehen. Nein, nein, das Goldstück muss auch Licht geben, Wärme spenden oder einfach funktionieren.

Sicherheit wird in Sachen Elektrogerätschaften auf den Flohmärkten nicht berücksichtigt. Sie kommen auf den Markt, wie sie vor Jahrzehnten aus Sicherheitsgründen ausgemustert wurden. Oder wie sie in Abfallhaufen gefunden wurden. Diese Geräte stimmen daher selten mit dem Stand der Technik überein. Schlicht und sehr einfach gesagt, sie sind eine ständige Gefahr. Defekte Teile, sehr schlechte Isolationen, fehlende Schrauben, berührbare Kontakte, keine Schutzleiter, Anschlusskabel wie Zündschnüre können zum Personenunfall oder zur Brandursache führen.

Wird auf einem Flohmarkt ein Elektrogerät oder Installationsmaterial erworben, so ist geboten, das Erstandene bei einem Elektrofachmann überprüfen zu lassen. Dies soll bereits vor der Montage, Inbetriebsetzung oder zur Schaustellung erfolgen.

Es liegt alleine beim Käufer, wie er in seiner **Eigenverantwortung** Flohmarkt- und Fundgruben-Elektrogeräte einsetzen will. Auf alle Fälle müssen sie nach Elektrizitätsgesetz dem Personen- und Sachenschutz entsprechen.

Aus electro-revue 11/90

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Imbisbühlstrasse 133–135, Parzellierung Zone D, Erbgemeinschaft Gerber, J.M. Lauterburg-Gerber, Sonneggweg 2, Lotzwil BE, und E.B. Lühinger-Gerber, 90 chemin de la Fauvette, Lausanne, und Dr.N. Gerber, Falkenhöheweg 12, Bern.

Rütihofstrasse gegenüber Nummer 1, eine Buswartehalle, Zone C, Stadt Zürich, Vertreter: Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich, Bahn, Bau und Anlagen, Hardturmstrasse 20.

Rütihofstrasse gegenüber Nummer 1, Telefonkabine, Zone C, Fernmeldedirektion Zürich, Müllerstrasse 16.

12. April 1991, Baupolizei

Singlistrasse 4, Wohnanhänger-Verkaufplatz anstelle Wiese, Zone B/D, Oerlikon Bührle Immobilien AG, Bleicherweg 18.

16. April 1991, Baupolizei

FRISCHFLEISCH-SUPER-ANGEBOT

Frische Pouletbrüstchen
100g nur
2.10
statt Fr. 2.80

Gültig vom 17.-20.4.1991 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich

Marmorgugelhopf
380g nur
2.90
statt Fr. 3.90

Ausländische Kaiser-Alexander-Birnen
per kg nur
2.80
statt Fr. 3.40

Coop Zürich

Gültig vom 17.-20.4.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 91002604.1.8

Jeder hat sein Sollgewicht

Um abzunehmen, muss man einfach weniger essen, damit der Körper seine Fettreserven verbraucht. Aber so einfach ist das eben nicht, wie die vielen vergeblichen Abmagerungsversuche von Betroffenen zeigen. Ein Trost: Immer mehr Wissenschaftler sind überzeugt, dass für die Figur auch die Veranlagung des einzelnen verantwortlich ist. Wer zunimmt, isst mehr, als der Körper verbraucht. Das stimmt. Aber das erklärt noch lange nicht, warum Herr Müller essen kann, was er will, und schlank bleibt, während Herr Meier Nahrungsüberschüsse hortet und in Fettvorräten anlegt.

Man wirft den Übergewichtigen oft ganz einfach Mangel an Disziplin vor. Man forscht in ihrem Seelenleben nach Problemen, die sie möglicherweise tröstet mit ihnen neues, kontrolliertes Essverhalten. Viele Fachleute neigen heute aber zur Ansicht, dass für das Gewicht mehr noch die **Veranlagung des einzelnen** verantwortlich ist.

Untersuchungen an der Universität Lausanne zeigen beispielsweise, dass die Schwergewichtigen bei äusserer Abkühlung weniger Wärme abgeben als die Schlanken. Desgleichen reagieren sie nach dem Essen mit geringerer Wärmeentwicklung. Mollige Menschen verbrauchen also weniger Energie als dünne, verbrennen weniger Kalorien und speichern folglich mehr Fett.

Die Forscher sehen in dieser **unterschiedlichen Wärmeerzeugung** (Thermogenese) einen Grund für die Entstehung von Übergewicht. Und an dieser Veranlagung ändert sich auch nichts, wenn korpulente Personen schlank geworden sind. Sie entwickeln dann noch weniger Wärme, das heisst, sie verbrennen die

spärliche Nahrung langsamer und gründlicher. Es gibt offensichtlich, wie es der Volksmund schon lange sagt, gute und schlechte Futterverwerter.

Nach neuen Untersuchungen hat jeder Mensch ein sogenanntes **Sollgewicht** oder Normalgewicht. Und daran hängt er. Gerät der Körper nach einer Abmagerungskur unter sein Sollgewicht, versucht er ständig, dieses wieder zu erreichen.

Kein Wunder, dass es so schwer ist, abzunehmen und das herabgesetzte Gewicht zu halten. Hinzu kommt nach Beobachtungen der Ärzte, dass bei Abmagerungskuren häufig **unrealistische Idealvorstellungen** verfolgt werden. Man sollte sich keine übertriebenen Ziele setzen, sondern lieber langsam abnehmen. Das dauert zwar länger, ist auf die Länge jedoch erfolgversprechender.

aus: Contact/SEA

Strassenverkehr Motorrad und Auto – Rücksicht ist gefragt

Haben Sie gewusst, dass der Motorradfahrer in einer Kurve beinahe so «breit» ist wie ein Auto? Er braucht «seine» Strassenhälfte vor allem in Schräglage (unser Bild), um der Zentrifugalkraft (Fliehkraft) entgegenzuwirken. Das muss von den anderen Verkehrsteilnehmern, besonders von den Automobilisten, beachtet werden.

Balz Röthlin



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

ADRIAN SCHAAD+CO MALER UND TAPEZIERER

Ferdinand Hodler-Strasse 12 8049 Zürich Tel. 01/341 75 06
Auto-Telefon: 077/61 14 08

Renovationen, Bau-, Schriften- und Dekorationsmalerei,
Tapezierarbeiten, Fassadenrenovationen, Teppiche

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier

Hausliefer-
dienst



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

St. Tropez



UHREN-BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH** Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**

Höngger Markt

Das A und O
einer
Top-Frisur

fängt beim Haarschnitt
an. Wir bieten viel
Neues für Sie, gelernt
bei Brian Mclean,
Europas bestem Trainer
für Hairstyling

341 30 40

...immer im Trend

Mir sind
für d'Höngger da!

**Coiffeur/
Kosmetik**

Belle-Hair
Inge Fischer
Rüthofstrasse 15
Telefon 341 19 56

coiffure hairline
Roland Imfeld
Höngger Markt
Regensdorferstrasse 5
Telefon 341 30 40

Coiffure TOP
Weber+Lehmann
Limmattalstrasse 227
Telefon 341 72 03

**Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio**
Rebstockweg 1
Telefon 341 84 08

Color Me Beautiful
Margrit Vollenweider
Ackersteinstrasse 209
Telefon 341 63 70

Kosmetiksalon Fortune
Frau Kornfein
Kürbergsteig 6
Telefon 342 19 96

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Delphis
Massage-Praxis

Klassische und neuzeitliche Therapien
L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

**Pelz und Leder
Albert Zirn**

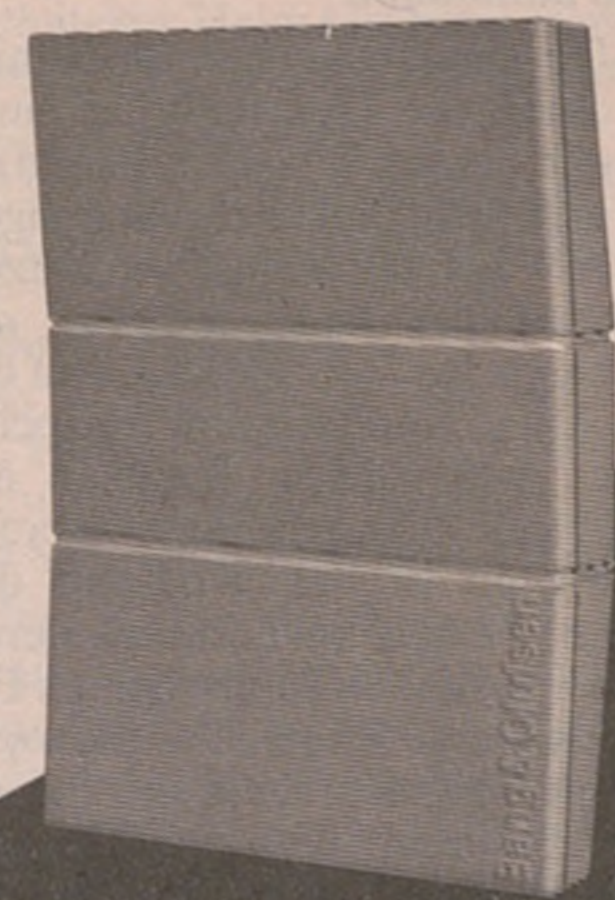
Pelzexperte und Nerzspezialist
8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.

**25
JAHRE** Preise
wie vor
25 Jahren

Pelz-Aufbewahrung zu Minimaltarifen
z.B. Wert Fr. 3000.- Tarif = Fr. 62.-
Preisliste verlangen! ♦ Leder- und Pelz-
Reparaturen bis Ende Mai in Auftrag
geben. ♦ Unverbindliche Beratung und
Besichtigung für sämtliche Pelz- und
Lederarten.

Red Line-Lautsprecher.
Fürs ganze
Klangrepertoire.



Bang & Olufsen

Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut

Farb- und
Modestilberatung

Kompetente Farb- und
Stilanalyse
für Damen und Herren:
Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FSM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.
Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

**Fahrschule
Schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

5. Börsenapéro SBG Höngg

Mittwoch
24. April 1991
Restaurant
Mühlehalde
Zürich-Höngg

Einladung

Aktuelle Anlageinformationen
Die Finanzmärkte
im Banne
der weltpolitischen
Ereignisse

Über diesen Themenkreis
orientiert Sie

Herr Hans-Peter Loosli

Stv. Direktor
Leiter Investment-Research Europa
bei der SBG Zürich



Beginn: 18.15 Uhr
Dauer der Veranstaltung inkl. Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

☐ Ich nehme teil Anzahl Personen

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden Sie uns
Ihre Anmeldung bis spätestens
22. April 1991.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J.-P. Dadier, Anlageberatung
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/344 11 11
Fax 344 12 15